# General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Bergische Nachrichten
Wuppertaler Nachrichten

Bergisch-Märkische Zeitung

Verlag W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld

Nr. 241 — 56. Jahrgang | Mittwoch 14. Oktober 1942 | Einzelpreis 15 Pfg.


# U-Boot-Siege zwischen Neufundland und Kapstadt

## Wieder 18 Schiffe mit 143000 BRT versenkt, darunter zwei große amerikanische Truppen-Transporter

## Beherrschende Höhenrücken und Bergstellungen an der Straße nach Tuapse erstürmt

DNB. Aus dem Führer-Hauptquartier, 14. Oktober. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Kaukasus, an der Straße von Maikop nach Tuapse, erstürmten Truppen des deutschen Heeres, unterstützt durch Sturzkampf- und Zerstörer-Verbände der Luftwaffe, weitere beherrschende Höhenrücken und Bergstellungen. Hierbei wurden allein in einem Divisions-Abschnitt über hundert befestigte Stützpunkte genommen.

In Stalingrad und an der Don-Front wurden einige Gegenangriffe und Vorstöße der Sowjets abgewiesen. Ostwärts der Wolga bombardierten Kampfflugzeuge am Tage Truppen- und Material-Transporte und bei Nacht Flugplätze der Sowjets. Auf der Wolga wurde ein Handelsschiff mittlerer Größe versenkt.

An der Don-Front schossen italienische Jäger ohne eigene Verluste zwei feindliche Flugzeuge ab.

Im mittleren Frontabschnitt wurden bei der Vernichtung eines feindlichen Stützpunktes 64 Bunker genommen und eine Anzahl Gefangener eingebracht.

Im Finnischen Meerbusen schossen Jagdflugzeuge bei Tiefangriffen ein sowjetisches Kanonenboot in Brand.

Bei der Bekämpfung von Flugstützpunkten auf der Insel Malta durch deutsche Kampfflugzeuge wurden auch gestern große Zerstörungen und Brände erzielt. In heftigen Luftkämpfen schossen begleitende deutsche Jäger ohne eigene Verluste dreizehn britische Jagdflugzeuge ab. Ein eigenes Kampfflugzeug ging verloren.

In Nordafrika waren während des ganzen Tages motorisierte Kräftegruppen und Zeltlager der Briten an der mittleren und südlichen Alamein-Front heftigen Angriffen deutscher Fliegerverbände ausgesetzt. Deutsche Jäger brachten sechs britische Jagdflugzeuge bei zwei eigenen Verlusten zum Absturz.

Britische Bomber griffen in der vergangenen Nacht das norddeutsche Küstengebiet an. Die Bevölkerung hatte Verluste. Durch Spreng- und Brandbomben entstanden vor allem in der Stadt Kiel Sach- und Gebäudeschäden. Nachtjäger und Flakartillerie der Luftwaffe und Marine schossen nach bisher vorliegenden Meldungen zehn feindliche Flugzeuge ab.

Leichte deutsche Kampfflugzeuge erzielten gestern bei überraschenden Vorstößen Volltreffer in kriegswichtigen Anlagen auf der englischen Kanalinsel Wight. Im Seegebiet ostwärts der Insel wurde ein großes Schwimmdock durch Bomben beschädigt.

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, haben deutsche Unterseeboote wieder schnelle und wertvolle feindliche Truppentransporter vernichtet. Sie versenkten vor Kapstadt den britischen Passagierdampfer „Orcades" mit 23456 BRT. und zwischen Freetown und Kapstadt den britisch-kanadischen Passagierdampfer „Duchess of Atholl" mit 20119 BRT. Die beiden für die Beförderung von neun- bis zehntausend Mann mit Waffen eingerichteten schnellen Schiffe waren im Truppentransport nach Aegypten und dem Mittleren Osten eingesetzt. Im gleichen Seegebiet wurden zwei andere Schiffe von 17425 BRT. versenkt, so daß der Feind vor der Westküste Südafrikas erneut 61000 BRT. verlor.

Obgleich anhaltende schwerste Herbststürme die Operationen stark behinderten, versenkten andere Unterseebote im Nordatlantik aus nach England bestimmten vollbeladenen und stark gesicherten Geleitzügen in tagelangen härtesten Verfolgungskämpfen 14 Schiffe mit 82000 BRT. und beschädigten zwei andere Schiffe durch Torpedotreffer.

Damit hat der Gegner in den letzten vier Tagen zwischen Neufundland und dem Kap der Guten Hoffnung erneut durch deutsche Unterseeboote 18 Schiffe mit 143000 BRT. verloren.

Bei den Geleitzugkämpfen im Nordatlantik hat sich das Unterseeboot des Oberleutnants zur See Trojer besonders ausgezeichnet, das aus einem Geleitzug 8 Schiffe mit 47000 BRT. herausschoß.

### Weltumspannender Seekrieg

Soeben erst hat Churchill, der es durchaus nicht scheut, sich in ein und derselben Rede kraß zu widersprechen, in einer Ansprache behauptet, die beiden letzten Monate seien „die am wenigsten schlechtesten" des Seekrieges gewesen — was ihn nicht hinderte, kurz darauf festzustellen, daß der U-Boot-Krieg „noch immer das größte Problem" darstelle. Wie groß dieses „Problem" ist, das wird ihm wie der ganzen Welt durch die alle paar Tage herauskommenden Sondermeldungen des Oberkommandos der Wehrmacht über neue Erfolge unserer kühnen Unterseeboote nachdrücklichst klar gemacht. Wieder sind nun 18 Schiffe mit zusammen 143000 BRT. auf den Grund des Meeres gesandt worden: und zwar trotz der angeblich immer mehr vervollkommneten Abwehr und trotz den furchtbaren Herbststürmen, die gegenwärtig besonders im Nordatlantik wüten. Daß dort wieder 14 Schiffe mit 82000 BRT. versenkt und zwei andere schwer beschädigt worden sind, die alle mit wertvoller Fracht für England hoch beladen waren, dürfte für die Briten eine neue, sehr schmerzliche Ueberraschung bedeuten; denn die Versorgung wird immer schwieriger — und nicht umsonst hat ihr Ernährungsminister, Lord Woolton, für den Winter einschneidende Einschränkungen auf dem Versorgungsgebiet angekündigt.

Noch empfindlicher trifft aber die Amerikaner der andere, soeben bekanntgegebene Schlag, der vor der westafrikanischen Küste gefallen ist und zwei große, als Truppentransporter eingerichtete Passagier-Dampfer auf Grund geschickt hat, wozu noch die Versenkung von zwei anderen Schiffen kam — insgesamt ein Tonnage-Verlust von 61000 BRT.! Hier ist der Tatbestand folgender: Deutsche und italienische U-Boote haben seit einiger Zeit die wichtige Etappenlinie des Gegners mit Erfolg angegriffen, die von England einerseits und Nordamerika, Brasilien anderseits nach Zentralfrika und von dort an der Westküste Afrikas entlang um das Kap der Guten Hoffnung herum in den Indischen Ozean führt. Zwischen Freetown und Kapstadt haben italienische und deutsche Unterseeboote einen tiefen Einbruch in diese feindliche Schiffahrtslinie erzielt. Die erste große Erfolgsmeldung kam aus italienischer Quelle. Es handelte sich um die Versenkung des Schlachtschiffes der „Mississippi"-Klasse durch das Unterseeboot des Kapitäns Enzio Grossi. Kurz darauf konnten die Italiener melden, daß ihre Unterseeboote einen großen Transporter des Feindes (20000 BRT.) versenkt, einen anderen durch Torpedo schwer beschädigt haben. Und dann kam der erste große Schlag der deutschen Unterseeboote, die direkt bei Kapstadt eine fürchterliche Ernte unter den britischen Handelsschiffen hielten. Dazu gesellen sich nun die Versenkungen vor Kapstadt und zwischen diesem Hafen und Freetown.

Diese Ereignisse sind für den Gegner deshalb so schmerzlich, weil er offenbar der Auffassung war, daß die Route durch den Südatlantik und um das Kap der Guten Hoffnung nach Indien, Vorderasien und Aegypten einigermaßen sicher sei. Dieser Schiffahrtsweg war in der Tat die einzige Hoffnung unserer Feinde, nachdem die Durchfahrt durch das Mittelmeer infolge des Einsatzes der Luft- und Seestreitkräfte der Achsenmächte unmöglich geworden war. Lediglich unter allergrößten Verlusten bekommen die Engländer es alle paar Monate einmal fertig, ein paar Versorgungsschiffe bis Malta durchzubringen, wobei sie immer mit einer Einbuße von annähernd 80 v. H. der Schiffe rechnen müssen. Nun dürfte dem Gegner klar geworden sein, daß die Achsen-U-Boote nicht etwa bloß in einzelnen kühnen Vorstößen die weite Schiffahrtslinie in den indischen Ozean beunruhigen, sondern daß sie mit starken Kräften planmäßig ihre erfolgreichen Angriffe führen.

Deshalb sind die Engländer und Nordamerikaner nun gezwungen, ihre Schutzstreitkräfte wieder völlig neu zu verteilen. Es liegt in dieser Art der Seekriegführung für die angreifenden U-Boote der Achsenmächte und Japans die Möglichkeit, jeweils die Schwerpunkte des Kampfes dorthin zu verlegen, wo es ihnen am günstigsten erscheint. Eines Tages glaubten die USA-Strategen feststellen zu können, daß die Versenkungen im karibischen Meer und an der USA-Ostküste nachgelassen hätten. Die Quittung kam schon wenige Stunden darauf durch eine Sondermeldung, die weitere große Versenkungsziffern mitteilte. Heute weiß der Feind nicht mehr, wo die nächsten Schläge erfolgen. Auch die Amerikaner können sich darauf verlassen, daß wir das karibische Meer durchaus nicht aus den Augen verloren haben. Der Krieg gegen ihre Schiffahrt hat weltweiten Umfang angenommen — und so wird es bleiben!

## Buenos Aires im Zeichen des Protestes

### Massenversammlung nimmt gegen Roosevelts Einmischung Stellung

WB. Buenos Aires, 14. Oktober. (Eig. Bericht.) Die Haltung Chiles, das im engsten Einvernehmen mit Argentinien energisch den groben Einmischungsversuch des Nordamerikaners ablehnt und die Aufgabe der Reise des chilenischen Staatspräsidenten Rioz bildeten das Tagesgespräch. Eine Massenkundgebung im Lunapark, an der über 30000 Menschen teilnahmen, wurde zu einem Riesenprotest gegen die Uebergriffe der Pseudo-Demokratie, wie der frühere Gouverneur der Provinz Buenos Aires, Fresco, sich ausdrückte. Besonders begeistert feierten die Tausende von Teilnehmern einige Stellen der Rede, in der Fresco für die Neutralitätspolitik des argentinischen Präsidenten eintrat und seine Bewunderung für die chilenische Haltung aussprach. Bezeichnenderweise hatte die argentinische Rundfunkübertragungsbehörde die Uebernahme der Rede durch den Rundfunksender der argentinischen Hauptstadt gestattet, obwohl für die Kriegszeit für derartige politische Uebertragungen scharfe Einschränkungen bestehen. Auf den Hauptstraßen von Buenos Aires hatten vorher große Lautsprecher zur Teilnahme an der Kundgebung aufgerufen, die zu einem ungewöhnlichen Erfolg wurde. Auch in der Presse wurde der offizielle argentinische Standpunkt entschieden vertreten. Allen voran ging der Staatspräsident und mehrere Minister, die im „Diario Espanol", der ältesten spanischen Zeitung Argentiniens, zusammen mit namhaften Gelehrten und Schriftstellern für die argentinische Neutralität plädierten.

Die argentinische Regierung hat, wie aus Buenos Aires weiter gemeldet wird, eine zweite Erklärung veröffentlicht, die in fast noch schärferem Ton gehalten ist als der erste Protest gegen die Rede Sumner Welles'.

**Ehrung auf dem Schlachtfeld von Stalingrad**

Der Führer verlieh dem Oberwachtmeister Karl Pfreundtner, der innerhalb von 20 Minuten neun feindliche Panzerkampfwagen aus eigenem Entschluß vernichtete, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Die Ueberreichung der hohen Auszeichnung fand auf dem Schlachtfeld von Stalingrad statt. — Unser Bild zeigt Ritterkreuzträger Oberwachtmeister Pfreundtner vor seinem Sturmgeschütz während der Ansprache seines Kommandeurs.

Scherl-Bilderdienst-M.

## Was sie nicht sagten . .

Von unserer Berliner Schriftleitung

Zugegeben, es mußte für Churchill und Roosevelt außerordentlich schwierig sein, sowohl den Reden des Reichsaußenministers, des Führers und des Reichsmarschalls wegen ihrer erdrückenden Fülle von positiven Momenten etwas Wesentliches zu sagen. Was die beiden Kriegsverschwörer jedoch zur Lage vorzubringen wußten, mußte ihre Länder tief enttäuschen. Leichter konnten sie es sich kaum machen.

Es war klar, daß gerade nach den Reden der führenden deutschen Männer und vor allem nach der Entwicklung der Lage zwischen den Alliierten selbst England und die Vereinigten Staaten nun vor allem in der üblichen Rooseveltschen und Churchillschen Art etwas „Ermutigendes", mit üppigen Zahlen reichlich garniert, erwarteten. Es war ebenso klar, daß die beiden Länder etwas hören wollten darüber, wie es denn nun mit der Erfüllung der in der Stalin-Erklärung erhobenen Forderung der Sowjets nach der zweiten Front steht, und ferner, wie das Verhältnis zwischen England und den USA nach den sensationellen Ausführungen der amerikanischen Zeitschrift „Life" eigentlich ist. Nichts von alledem, nichts von den Geleitzugkatastrophen im Nordmeer, nichts von der Versenkung der drei großen Transporter mit 13000 Mann amerikanisch-britischer Truppen. Churchill trieb die unfreiwillige Diskretion über alle diese Themen sogar so weit, daß er die amerikanischen Bundesgenossen überhaupt nicht erwähnte. Man mußte also wohl wissen, daß die innere Auseinandersetzung über die Fragen der Vorherrschaft und des britischen Weltreiches den maßgeblichen Leuten in London und Washington ebensoviel Verdruß bereitet wie ihre gemeinschaftliche Auseinandersetzung mit der ständigen Forderung Stalins nach einer zweiten Front.

Wenn selbst ein so routinierter Demagoge wie Churchill seinen Hörern kaum noch etwas anderes zu bieten hat als wüste Pöbeleien gegen den Feind oder dicht aufeinanderfolgende Widersprüche, dann hat er in der Tat wenig zu sagen. Er hat anscheinend gar nicht gemerkt, wie radikal er sich selbst widerlegt, wenn er beispielsweise behauptet, die Monate August und September seien im U-Boot-Krieg die am wenigsten schlechten gewesen, obwohl ihm doch die Versenkung von über eine Million BRT. im September bekannt sein mußte. Er behauptete auch alles mögliche über angebliche Fortschritte Englands in der Kriegführung, mußte aber im gleichen Atem zugeben, daß England in einem „harten und düsteren Augenblick im Kriege" und vor „tödlichen Gefahren" steht. Churchill, dessen ungewöhnlich gereizter Ton den Zuhörern auffiel, sprach in der Lage eines Regierungschefs, der sich von dem verbündeten Stalin wegen des unerfüllten Versprechens der zweiten Front angegriffen und von dem verbündeten Roosevelt mit der Zerstückelung und Enteignung des britischen Weltreiches bedroht sieht. Der amerikanische Botschafter Winant, der während der Rede Churchills in Edinbourgh neben dem Premierminister saß, wird zweifellos einen interessanten Bericht über die Rede nach Washington gelabelt haben.

Noch auffallender als bei Churchill ist die Verzichtauf Zahlenphantasien in der Rede Roosevelts. Dabei hätte er doch nun zu seiner geheimnisvollen Inspektionsreise, die ihr im eigenen Lande wegen ihrer ungeklärten Wichtigtuerei ja sehr verübelt wurde, alle Veranlassung gehabt, wieder in Rüstungszahlen zu schwelgen. Statt dessen gestand er lediglich, daß er schon im Jahre 1940 ohne Zustimmung des Kongresses Fabriken für Kriegsproduktion errichten ließ, drohte ferner mit staatlichem Zwang zum Arbeitseinsatz, tadelte diejenigen Betriebe, die sich noch immer weigerten, Neger als Arbeiter einzustellen, und überraschte die amerikanischen Bürger mit der Mitteilung von der Herabsetzung des wehrpflichtigen Alters von 20 auf 18 Jahre. Gerade bei dem letzten Punkt werden sich die Amerikaner zweifellos daran erinnern, daß Roosevelt ihnen feierlich versprochen hat, niemals ihre Söhne außerhalb der USA in den Krieg zu schicken. Hinsichtlich der Kriegslage wurden die Amerikaner mit der Behauptung des Präsidenten abgespeist, daß „die Kraft der Alliierten einen ungeheuren Aufschwung genommen" hat. Die Bürger der USA können also nun darüber nachdenken, worin dieser Aufschwung besteht angesichts der Tatsache, daß die Vereinigten Staaten, England und die Sowjetunion bisher noch nicht einen einzigen Sieg oder größeren Erfolg verbuchen konnten und daß die Lasten und Anstrengungen immer größer werden.

Das Wesentlichste an den Reden Roosevelts und Churchills liegt wohl in der Tatsache, daß sie nicht einmal den Versuch unternommen haben, die Feststellungen des Führers, des Reichsmarschalls und des Reichsaußenministers über die Gesamtlage mit irgendwelchen sach-

...chen Argumenten anzugreifen oder gar zu widerlegen. Es ist eben ein entscheidender Unterschied, ob man als Sieger in den größten Schlachten der Weltgeschichte oder als Geschlagener dieser Schlachten zur Weltöffentlichkeit spricht.

## „Daily Herald" zur Churchill-Rede

**„Damit kann leider der Krieg nicht siegreich beendet werden"**

WG **Stockholm**, 13. Oktober. (Eigener Bericht.) Die englische Presse hat, schwedischen Zeitungsmeldungen aus London zufolge, in verdächterregender Weise die Rede Churchills gepriesen. Lediglich eine Zeitung hat sich in etwa die Mühe gegeben, den Premierminister auf das Phrasenhafte gewisser Sätze aus seiner Rede aufmerksam zu machen. Es ist der „Daily Herald", der meint, es sei ja sehr hübsch, daß Churchill sich Mühe gebe, Rednerduelle zu gewinnen, aber damit könne leider der Krieg nicht siegreich beendet werden. Churchill habe schon ganz recht, wenn er sage, daß der Sieg errungen werde, wenn die Alliierten ihre maximale Schlagkraft durch die Einigung unter sich selbst erreicht hätten. Wenn er aber sage, daß der Weg zum Endziel, nämlich dem Siege, sich verkürzt habe, so müsse doch darauf hingewiesen werden, daß alle zuversichtlichen Worte des Premiers daran nichts änderten, daß eine wirklich einheitliche Kriegführung der Alliierten bis heute noch nicht bestehe; ohne eine solche könne der Sieg nicht errungen werden.

## Wahrheit über die Atlantik-Charta

**Derselbe Schwindel wie Wilsons 14 Punkte**

Der amerikanische Rundfunksprecher Volney Hurd hat im Bostoner Sender darauf verwiesen, daß die 14 Punkte Wilsons damals einen großen Eindruck auf das deutsche Volk gemacht und zur Beendigung des Krieges beigetragen hätten. Der Sprecher verlangte in diesem Zusammenhang die Veröffentlichung eines ähnlichen Programms für diesen Krieg. Das heißt also, er stellte die Forderung auf, daß Deutschland oder die Völker der Achse wieder durch einen ähnlichen Betrug wie durch die Wilsonschen 14 Punkte zur Einstellung der Kampfhandlungen verleitet werden sollen. Damit ist nun auch von amerikanischer Seite zugegeben, daß das Wilsonsche Programm nichts anderes als ein Köder gewesen ist.

Da nun etwas ganz Aehnliches wie die Wilsonschen 14 Punkte bereits in Gestalt der sogenannten Atlantik-Charta von Roosevelt und Churchill vorliegt, deren lügnerischen Charakter wir hier immer aufgezeigt haben, so gilt die Schlußfolgerung der offenkundigen Betrugsabsicht von dieser Atlantikerklärung genau so wie von dem berüchtigten Programm der 14 Punkte Wilsons. Churchill und Roosevelt können sich bei Mister Volney Hurd dafür bedanken, daß der Betrugscharakter der sogenannten Atlantik-Charta mit ihren lockenden Versprechungen nun von ihm über den Bostoner Sender in alle Welt hinausposaunt worden ist.

## Lügen von A bis Z

**USA-Berichterstattung über die Salomon-Inseln**

WG **Berlin**, 14. Oktober. Als die Schlacht bei den Salomon-Inseln tobte, setzten die Amerikaner die gewagtesten Berichte über angebliche Erfolge ihrer Kriegsmarine in die Welt. Die Stimmung in der USA-Bevölkerung wurde mit aller Macht hochgepeitscht; sie war, wie der Londoner Sender damals meldete, „auf den denkbar höchsten Stand getrieben". Man war von dem Zusammentreffen mit den Japanern wild begeistert, denn alle Welt bildete sich auf Grund der amtlichen Berichterstattung ein, daß dieser Zusammenstoß einen vollen amerikanischen Erfolg bedeute. Die Amerikaner haben mehrere Wochen darauf gewartet, daß ihnen nun das Kampfergebnis im einzelnen vorgesetzt würde. Sie haben nichts erfahren. Erst jetzt ist Washington mit einem Teilgeständnis herausgerückt, das auf jeden amerikanischen Bürger geradezu niederschmetternd wirken muß. Damals wurde ihm in allen möglichen Tonarten versichert, die japanischen Behauptungen über einen japanischen Seesieg seien falsch, die amerikanischen Angriffs-Operationen nähmen einen günstigen Verlauf. An die Tokioter Uebertreibungen sei man gewöhnt. Das Marinedepartement sei mit dem Stande der Seeschlacht zufrieden. Das Gegenteil der japanischen Behauptungen, die Amerikaner hätten Riesenverluste erlitten, sei wahr. Zum Pessimismus bestehe keine Ursache. Schließlich kam nach beinahe vierzehn Tagen das Marineministerium mit einer amtlichen Meldung, in der zu lesen war, daß der Feind zum Rückzug gezwungen worden sei, bevor er die amerikanischen Schiffe habe erreichen können. Das war der Gipfelpunkt der lügnerischen Berichterstattung. Heute wird dem damaligen Eingeständnis über den Verlust des Kreuzers „Canberra" die Meldung von dem Untergang dreier schwerer Kreuzer angehängt. Es wird sogar zugegeben, daß die Japaner mitten in der amerikanischen Flotte standen. Alle Welt weiß nunmehr, was man von der amerikanischen Kriegsberichterstattung zu halten hat, die von A bis Z aus Lügen zusammengesetzt ist. Das ist Roosevelts „Kriegführung" in Reinkultur!

## Aber Frau Tschiangkaischek!

**Ueberraschende Erkenntnisse in Tschungking**

**Madrid**, 13. Oktober. Selbst in Tschungking beginnt man allmählich zu merken, daß man für die Geldsäcke in London und Washington nichts anderes als billiges Kanonenfutter bedeutet. Wenigstens erscheint es auffällig, daß jetzt sogar die Frau des Marschalls Tschiangkaischek, deren sonstige Hinneigung zu den Vereinigten Staaten bekannt ist, ein Haar in der englisch-amerikanischen Freundschaftssuppe gefunden hat. In einer Botschaft anläßlich des Jahrestages der Gründung der chinesischen Republik greift sie plötzlich die „angelsächsische Welt" heftig an. „Unter dem Mantel der Konzessionen", so erklärt sie wörtlich, „vergewaltigt diese Welt unsere Souveränität und bemächtigt sich unserer natürlichen Quellen, unserer Bergwerke, unserer Zölle, unserer Eisenbahnen, ja sogar unseres Geldes. Ihre Politik zielte nur darauf ab, alles zu nehmen, ohne etwas zu geben. Nach 1937 und hauptsächlich nach 1939 zeigten die angelsächsischen Nationen zwar plötzlich große Sympathie für China, aber immerhin, sie beobachteten und sahen unserem Kampf weiter zu mit dem gleichen Interesse, mit dem die Zuschauer einem Fußball-Match beiwohnen und den Sieg der einen Mannschaft wünschen."

# Vom Eismeer bis zum Kaukasus

**Ueberall beweist der deutsche Infanterist seine Ueberlegenheit über den bolschewistischen Masseneinsatz**

**Berlin**, 14. Oktober. Die ganze Ostfront vom Eismeer bis zum Kaukasus entlang ziehen sich die Stellungen der deutschen und verbündeten Truppen. Nur selten bestehen sie aus stark befestigten Grabensystemen. Oft sind es nur locker im Gelände verstreute Stützpunkte, die schachbrettartig hintereinander gestaffelt sind. Den größten Teil der Front bilden aber die nur durch schmale Stichgräben verbundenen Schützenlöcher. Wie und wo die einzelnen Befestigungen entstanden, ergab sich stets aus den Erfordernissen des Kampfes.

Zur Zeit gehen viele erfolgreiche Kämpfe unserer Stoßtrupps im mittleren und nördlichen Frontabschnitt um derartige Kampfstellungen. Beim Oberkommando der Wehrmacht eingelaufenen Meldungen zufolge gelang es unserer Infanterie, im Raum von Rschew durch planmäßigen Angriff einen Stützpunkt der Bolschewisten von ihren rückwärtigen Verbindungen abzuschneiden und zu vernichten. Im Morgengrauen des 10. Oktober wurde von deutschen Stoßtrupps der große Verbindungsgraben dieser Feldfestung zu nahen Waldlagern genommen. Damit waren die starken, vorgeschobenen Kampfanlagen von der Masse der weiter zurückliegenden Truppen isoliert. Sofort setzten die Bolschewisten alles daran, den Graben wiederzugewinnen.

Unter starkem Granatwerfer- und MG.-Feuer begann der Kampf der Bolschewisten mit einem heftigen Ausbruchsversuch der eingeschlossenen Besatzungen. Fünfmal hintereinander wiederholten sich ihre Vorstöße. Als sie ergebnislos blieben, setzten schwere Entsetzungs-Vorstöße von außen ein. In erbitterten Kämpfen wurden alle diese Angriffe abgewehrt. Am 12. Oktober versuchten dann die Bolschewisten, durch gleichzeitige Vorstöße von innen und außen den Ring zu sprengen, aber die inzwischen verstärkten deutschen Stoßtruppen ließen sich den Graben nicht mehr nehmen. Statt dessen zerschlugen sie neue Bereitstellungen des Feindes und verbreiterten ihre Riegelstellungen. Dann drangen sie in den Stützpunkt ein und räucherten die bolschewistische Besatzung aus.

Etwas anders verlief ein erbitterter Kampf um vorgeschobene deutsche Kampfanlagen südostwärts des Ilmensees, die wochenlang hamburgische und holsteinische Infanteristen verteidigten. Dieser deutsche Stützpunkt war kürzlich das Angriffsziel von über 3500 Bolschewisten, die unter dem Schutz von zahlreichen Panzern und starkem Artilleriefeuer vorgingen. Der in diesem Abschnitt mit seiner Kompanie eingesetzte Oberleutnant war sich klar darüber, daß es diesmal für ihn und seine Infanteristen um alles ging.

Das rasende Abwehrfeuer der Stützpunktbedienung mähte die Bolschewisten reihenweise nieder, aber die feindliche Uebermacht war zu groß. Die schweren Panzerkampfwagen brachen in die deutschen Gräben ein, und trotz der erbitterten Gegenwehr quollen die Bolschewisten in dichten Massen in das Innere des Stützpunktes. Schon war die Verbindung zu dem Außenposten unterbrochen. Immer stärker wurde der Druck des Feindes auf das Kernwerk, dessen Verteidigungsanlagen auch schon an mehreren Stellen von den Bolschewisten überspült waren. Da raffte der Kompanieführer, obwohl schon schwer verwundet, die letzten verfügbaren Mannschaften zusammen. Aus Meldern, Fernsprechtrupps und Küchenpersonal bildete er eine kleine Kampfgruppe, an deren Spitze er sich dem Feind entgegenwarf. Trotz Blutverlust und zunehmender Schwäche kämpfte der Oberleutnant mit seiner kleinen Schar unerschrocken und zäh so lange gegen die bolschewistische Uebermacht, bis die Wucht des feindlichen Angriffs gebrochen war. Von dem Beispiel ihres Kompanieführers mitgerissen, rafften sich die Hamburger und Holsteiner noch einmal zu äußerster Kraftanstrengung auf. So gelang es ihnen, die eingedrungenen Bolschewisten zu vernichten oder zurückzuschlagen und den ganzen Stützpunkt wieder feindfrei zu machen.

Der Ablauf dieser beiden Stützpunktkämpfe, bei denen die deutschen Soldaten das eine Mal angriffen, das andere Mal Verteidiger waren, beweist aufs neue die Ueberlegenheit des deutschen Infanteristen gegenüber dem Masseneinsatz der von ihren Kommissaren vorgetriebenen Bolschewisten.

## Die Erfolge der Blauen Division

**Madrid**, 14. Oktober. Die lobende Erwähnung der Blauen Division im deutschen OKW.-Bericht hat in ganz Spanien stolze Freude ausgelöst, besonders deshalb, weil die neuen Erfolge der spanischen Freiwilligen an der Ostfront unmittelbar nach dem Fest der Rasse bekanntgegeben wurden, das das Andenken an die große soldatische Vergangenheit Spaniens mit in sich vereinigt. Die Begeisterung, mit der Spanien die Nachricht aufgenommen hat, spiegelt sich in den Zeitungen wider, die in großer Aufmachung über den Erfolg der spanischen Freiwilligen berichten.

# Englische Unzufriedenheit mit den USA

**Der „unqualifizierbare Angriff" der Zeitschrift „Life"**
**Befürchtungen wegen der Kriegsmaterial-Lieferungen**

WG. **Genf**, 14. Oktober. (Eigener Bericht.) Die englische Oeffentlichkeit beschäftigt sich auch heute wieder, wie aus einem Bericht einer Schweizer Zeitung aus London zu entnehmen ist, sehr intensiv mit dem (wie er genannt wird)

**„unqualifizierbaren Angriff"**

der amerikanischen Zeitschrift „Life" gegen die britische Kriegspolitik. Diese Art Kritik eines Verbündeten sei „geradezu unerträglich", und der Augenblick sei gekommen, gegen solche „verräterischen Umtriebe" einzuschreiten und überhaupt eine Klärung der Beziehungen zwischen Großbritannien und den Vereinigten Staaten herbeizuführen.

Interessanterweise wird bei dieser Gelegenheit in Londoner politischen Kreisen, wie aus dem erwähnten Bericht weiter hervorgeht, auch auf die Meinungsverschiedenheiten hingewiesen, die zwischen der USA und Großbritannien bezüglich des Indienproblems entstanden sind. Diese Klagen sind ein deutlicher Beweis dafür, daß den Engländern die Bemühungen des USA-Imperialismus, in Indien festen Fuß zu fassen, in zunehmendem Maße auf die Nerven gehen. So weist beispielsweise der Korrespondent der „Times" in Washington, der sich mit diesem Punkt befaßt, darauf hin, daß es

**auch auf englischer Seite „unerfüllte Wünsche" an die USA**

gebe. Weiter wird mit Besorgnis darauf hingewiesen, daß die Klagen aus Moskau bezüglich des Mangels einer „koordinierten Kriegführung der vereinigten Nationen" andauerten. Nach Moskauer Ansicht seien noch lange nicht alle Möglichkeiten einer gemeinsamen Kriegführung ausgenutzt. Ebenso rückt man die Unzufriedenheit Chinas mit der englisch-amerikanischen Unterstützung in den Vordergrund. Es sei allerdings versucht worden, der Tschungking-Regierung ein Pflaster zu geben, indem man ihr die rasche Abschaffung der Exterritorialrechte in Aussicht stellte. Das hindere China aber nicht, immer wieder die schnelle Schaffung eines alliierten „Exekutivrates" zu verlangen, insbesondere in Washington habe der chinesische Außenminister diesen Forderungen Tschungking-Chinas Ausdruck gegeben.

Schließlich gibt in einem aufsehenerregenden Leitartikel die „Daily Mail" der Sorge Ausdruck, daß der Ausarbeitung der so dringend notwendigen, großangelegten „Verbündeten-Strategie" aus den jüngsten Ereignissen in den USA wahrscheinlich neue Hindernisse erwüchsen.

**Unter diesen Ereignissen versteht die Zeitung die Tatsache, daß man anscheinend in Washington nun zur Ueberzeugung gelangt ist, daß der Aufrüstung der USA-Armee und Flotte gegenüber den Kriegsmateriallieferungen an die Vereinigten Nationen, vor allem Großbritannien und die Sowjetunion, der unbedingte Vorzug gegeben werden müsse."**

„Daily Mail" weist auf das Geständnis der „Washington Post" hin, in dem offen erklärt wird, daß sich in den Lagerhäusern der USA das Kriegsmaterial anhäufe und unbenutzt liegen gelassen werde, bis es die USA-Armee übernehmen könne. Die Kriegsmaterial-Lieferungen an die verbündeten Nationen nähmen infolgedessen immer mehr ab. Noch im März dieses Jahres habe der USA-Generalstabschef Marshall verlangt, das von den USA erzeugte Kriegsmaterial dürfe nicht nur aufgestapelt werden, sondern müsse den Verbündeten, die es dringend brauchten, sofort zur Verfügung gestellt werden.

Die Zeitung wirft nun die Frage auf, wo man denn eigentlich heute stehe. Aus den gegenwärtigen Meinungsverschiedenheiten bezüglich dieses fatalen Punktes könnten nur zwei Schlüsse gezogen werden: erstens, daß bei den Westmächten

**überhaupt noch kein strategischer Plan**

bestehe, der über die Versendung dieses Materials entscheide, oder zweitens, wenn ein solcher Plan überhaupt je einmal bestanden habe, so sei er durch den Kriegsverlauf über den Haufen geworfen worden. Welche dieser Vermutungen der Wahrheit entspricht, wagt die Londoner Zeitung anscheinend nicht zu entscheiden. Immerhin gibt die Fragestellung der „Daily Mail" ein Bild der Verwirrung, die gegenwärtig unter den anglo-amerikanischen Strategen herrscht.

## Schneidiger westfälischer Offizier

**Hauptmann Torley erhielt das Eichenlaub**

**Berlin**, 14. Oktober. Der Führer verlieh dem Hauptmann Karl Torley aus Iserlohn, Führer eines Infanterie-Bataillons, das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Nachdem Hauptmann Torley schon an den Feldzügen in Frankreich und auf dem Balkan teilgenommen hatte, wurde der junge Offizier für seine hervorragende Tapferkeit und Entschlossenheit im Kampfe gegen den Bolschewismus schon am 23. November 1941 als Oberleutnant und Kompaniechef mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet. Auch in der Folgezeit bewährte er sich wiederholt in den schweren Abwehrkämpfen des Winters und im Verlauf der Sommeroffensive. Entscheidend aber wurde seine Kampfhandlung bei dem Vorstoß seines Regiments in die Kirgisensteppe. Als Führer des Bataillons riß er seine Infanteristen bei glühender Hitze in deckungslosem Gelände mit nie erlahmender Energie vorwärts und erzwang gegen zahlenmäßig weit überlegenen Feind durch die geschickte Führung seines Bataillons und seine Tapferkeit die Einnahme der wichtigen Ortschaft Jaschlul. Auch in den sich anschließenden Angriffs- und Abwehrkämpfen zeichnete er sich so hervorragend aus, daß ihm am 11. Oktober 1942 der Führer das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verlieh.

Hauptmann Karl Torley wurde am 16. Oktober 1913 zu Iserlohn als Sohn eines Arztes geboren. Er trat 1935 als Schütze in das Infanterie-Regiment 60 ein und wurde 1938 zum Leutnant befördert.

## Das Eichenlaub für Hauptmann Kümmel

**Berlin**, 14. Oktober. Der Führer verlieh dem Hauptmann Johannes Kümmel aus Coswig/Sa., Abteilungskommandeur eines Panzer-Regiments in Afrika, das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Schon in den Feldzügen in Polen und im Westen hatte sich dieser vorbildliche Panzeroffizier in jeder Lage bewährt. Am 9. Juli 1941 erhielt er für die Abwehr eines englischen Großangriffs zur Entsetzung Tobruks als Oberleutnant und Kompaniechef das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Anfang Juni 1942 war er an der Einschließung starker feindlicher Kräfte entscheidend beteiligt. Damals vernichtete oder erbeutete seine Abteilung 41 feindliche Kampfwagen, 39 Pak- und Flakgeschütze und 13 Selbstfahrer-Lafetten. Beim Angriff auf Tobruk überwand Hauptmann Kümmel mit seiner Abteilung als einer der ersten den Panzergraben und die feindlichen Minenfelder und brach trotz heftigem Widerstand in die feindlichen Stellungen ein. Seine Tapferkeit und Einsatzbereitschaft waren ausschlaggebend für die schnelle Einnahme der Festung.

## Himmler bei Mussolini

**Rom**, 14. Oktober. Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei, Heinrich Himmler, weilte in diesen Tagen zu einem privaten Besuch als Gast der faschistischen Regierung in Rom. Bei dieser Gelegenheit wurde er vom Duce empfangen, der mit ihm eine lange und herzliche Unterredung hatte.

## Die Sowjets warten auf britische Winterpelze

**Genf**, 14. Oktober. Es ist bezeichnend für die schwierige Lage der Sowjets, daß sie sich sogar wegen der Lieferung von Winterpelzen für die kämpfende Truppe an die Engländer wenden müssen. Nachdem in England und den Dominien eine Pelzsammlung unter dem Protektorat von Frau Churchill durchgeführt worden ist, ergibt sich nun angesichts der Geleitzug-Katastrophen im nördlichen Eismeer die Schwierigkeit der Zustellung. Frau Churchill sagte nach einem Bericht des „Daily Skeich": „Die Verschiffung der Pelze bereitet uns größte Sorgen. Wir geben jedem Schiff nur eine geringe Anzahl mit, so daß bei Schiffsversenkungen nicht ein Gesamtverlust eintreten kann."

# Die Weihnachtspäckchen für unsere Soldaten

**Die Feldpost für die große Aufgabe gerüstet — Jeder Absender muß wissen: Weihnachts-Päckchen diesmal nur mit Zulassungs-Marken!**

**Berlin**, 14. Oktober. Die Bekanntgabe der Weihnachtspäckchen-Regelung läßt erkennen, daß die deutsche Feldpost mitten in den Vorbereitungen für den Weihnachtsverkehr steckt, der wieder die stärksten Anforderungen an alle eingesetzten Kräfte wie auch an die Transportmittel stellen wird. Im vorigen Jahre hat sich der Päckchenverkehr zum Weihnachtsfest nicht ganz so vollzogen, wie die beteiligten Stellen es gern gesehen hätten. Man hatte sich auch in den Möglichkeiten, die die Liebe einer Mutter oder die Erfindungsgabe einer Frau oder Braut trotz den kriegsbedingten Einschränkungen im Leben der Heimat für die Füllung der Päckchen noch erschließen können, etwas verrechnet und infolgedessen einen unerwartet starken Ansturm von Weihnachtspäckchen erlebt, der an einigen Stellen nicht vorhergesehene Verzögerungen und Stauungen mit sich gebracht hat. Die im November und Dezember 1941 in der Heimat aufgelieferten Päckchen erreichten die Zahl von 135 Millionen, wozu noch die Briefpost kam, welche die 600-Millionen-Grenze überstieg. Hinzu kamen die außerordentlich schwierigen Transportverhältnisse in den neubesetzten weiten Gebieten des Ostens.

In diesem Jahre reicht das zu versorgende Gebiet noch weiter, und der Soldaten sind noch mehr geworden. Damit ähnliche Schwierigkeiten sich nicht wiederholen, hat die Wehrmacht in diesem Jahre eine Steuerung der Einlieferung der Weihnachtspäckchen versucht.

**Alle Feldpostpäckchen, auch wenn sie nur 100 Gramm oder noch weniger wiegen, müssen in diesem Jahre in der Zeit vom 10. bis 30. November eine Zulassungsmarke tragen.**

Die Flut der kleinen Päckchen, die schon in normalen Zeiten groß ist und deren starkes Anschwellen zu Weihnachten eine bedeutende Erschwerung des ganzen Päckchendienstes bedeuten würde, wird hoffentlich durch diese Maßnahme stark eingedämmt werden. Denn alle Absender werden jetzt von selbst bestrebt sein, die mit der Zulassungsmarke gegebene Päckchengrenze von einem Kilogramm bzw. beim Belieben mit zwei Zulassungsmarken von zwei Kilogramm auch restlos auszunutzen. Der Soldat mag dadurch einige Päckchen weniger erhalten, aber dafür werden sie durchweg größer und inhaltsreicher sein. Die Möglichkeiten für Weihnachtspäckchen sind trotz den Steuerungsmaßnahmen keineswegs gering.

**Jeder Soldat erhält zu Weihnachten nicht weniger als acht Zulassungsmarken, die er nach seinem Belieben auf die Verwandten und Bekannten verteilen kann, von denen er Päckchen erwartet, wobei er zweckmäßig auch seine Arbeitsstelle, die Parteigliederungen und andere Organisationen nicht vergessen sollte.**

Denn alle diese Stellen wollen es sich auch unter den erschwerten Bedingungen nicht nehmen lassen, ihr Betreuungswerk in gewohnter Weise fortzusetzen. Ebenso empfiehlt es sich auch für die Angehörigen, daß sie sich zur Ausnutzung der Päckchengrenze mit den Ortsgruppen und den Formationen in Verbindung setzen, um kleinere Sendungen gegebenenfalls zu einer größeren zusammenfassen zu können. Ebenso können nicht ausgenutzte Marken den Ortsgruppen zur Verfügung gestellt werden.

Die Feldpostdienststellen haben alle Vorbereitungen getroffen, um den trotz der Zulassungsmarken zu erwartenden Ansturm von Weihnachtspäckchen zu bewältigen. Die Päckchen-Sammelstellen sind teilweise im Laufe des Sommers bedeutend erweitert worden und alle Kräfte wetteifern darin, um in diesem Jahre den Weihnachtsverkehr reibungslos abzuwickeln.

**Die Befristung der Auflieferung der Päckchen bis zum 30. November soll die Gewähr bieten, daß diesmal jeder Soldat wirklich spätestens bis zum Weihnachtsfest in den Besitz der Sendung gelangt.**

Hauptschriftleiter: Hans Christian Meyer. Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld, Preisliste 9.

# Das Rosenwunder

## Maila Talvio spricht zu Europas Dichtern

Das war wohl eine der ganz großen und für jeden Teilnehmer der Fahrt unvergeßlichen Stunden gelegentlich des deutschen und europäischen Dichtertreffens in Weimar, als wir mit unseren Freunden aus 15 verschiedenen Staaten in jener von Geschichte und Sage gleicherweise umflu-teten Halle auf der Höhe der Wartburg standen, wo einst in den Tagen des frühen Mittelalters die ritterlichen Sänger, unter ihnen ein Wolfram von Eschenbach und Walther von der Vogelweide, zum „Sängerkrieg" angetreten waren, Soldaten und Dichter zugleich.

Hell schien die Herbstsonne durch die schmalen Fenster in den Raum. Der Blick über die bläulich grünen Wälder bis hin zum Horizont war so ergreifend, daß alle diese Menschen aus dem Norden und Westen, Süden und Osten Europas in dieser einzigartigen Zelle deutschen Geistes stille wurden. Die wirkende Gottheit selbst legte den Finger an den Mund und gebot zu schweigen, denn aus dem deutschen Berg herauf klopfte in dieser Stunde leise und doch überwältigend die Seele eines Volkes, stieg die Erinnerung empor an eine große Vergangenheit und flogen die Gedanken hinaus an die Fronten in allen Himmelsrichtungen, wo die Soldaten aller Staaten, deren bedeutendste geistige Repräsentanten hier neben uns standen, dafür Sorge tragen, daß unter dem Schutz ihres blanken Schwertes das neue geistige Europa als Fundament der kommenden rechten Gemeinschaft der Nationen geboren werden kann. Zu uns sprach „das heilige Herz der Völker"!

Da standen sie, unsere Freunde, in diesem Ritterhaus, wo die Sänger des Mittelalters, Elisabeth von Thüringen, die königlich deutsche Frau, Martin Luther, der Schöpfer der neudeutschen Sprache, Johann Sebastian Bach, der das Wort des Reformators zur göttlichen Musik gewandelt hatte, Doktor Goethe, der Dichter einer neuen Zeit, Richard Wagner, Franz Liszt und Moritz von Schwind geatmet hatten. Sie hörten wie Glockengeläut und Chöre himmlischer Stimmen Schillers Botschaft: „Dem, der den Geist bildet, muß zuletzt die Herrschaft werden!"

Eine Frau aber trat vor sie im dunklen Gewand und sprach zu ihnen. Es war die finnische Dichterin Maila Talvio. Ihr weißes Haar stand wie eine Krone über ihrem Antlitz, aus dem zwei wundervolle beseelte Augen wie Sterne strahlten. In ihren Händen hielt sie einen Buschen Rosen aus dem Gärtchen an der westlichen Mauer der Burg, die ihr der Kommandant bei dem Rundgang durch Hof und Haus selbst gepflückt hatte. Rot wie das Leben leuchteten die Rosen. Und sie sprach zu ihnen in deutscher Sprache, eine Seherin und Künderin. Von dem Rosenwunder erzählte sie, das einst auf diesem Felsen geschehen war. Der heiligen Elisabeth hatte sich das Brot im Korbe zu Rosen gewandelt. Die Liebe war stärker gewesen als alle Not und Heimsuchung, das in Liebe glühende Herz eines edlen Menschen hatte allein dieses Wunder gewirkt. Waren nicht aber alle die Menschen, die im Laufe von Jahrhunderten durch diese Räume gewandelt waren, Träger solcher liebenden Herzen gewesen? Lag nicht ihre ganze Größe allein darin, daß sie, mochte es auch bisweilen eine strenge und zornige Liebe gewesen sein, zu der sie sich bekannten, immer wieder zum Urquell alles Schöpferischen zurückgekehrt waren und durch alle Zweifel, alle Not, auch durch Krieg und Pestilenz hindurch, jene Fackel einer flammenden Liebe getragen hatten, die allerdings nichts gemein hat mit schwächlicher Demut, Feigheit und Angst, die nur den Knechten, aber nicht den Herren der Welt innewohnt?

Wie leuchteten die Rosen in der Hand der großen Dichterin! Und sie sprach weiter von jenem finnischen Agricola, der einst als Schüler des Reformators von Deutschland in seine Heimat gekommen war, um seinem Volke die Fackel der Freiheit des Glaubens und der nationalen Einheit im Kampf gegen den Osten anzuzünden, und sie sprach von dem Dank, den auch die Gegenwart dem deutschen Volke schuldig sei, und von der heiligen Freundschaft, die alle Völker Europas umschließen solle. Das Beste müssen wir leisten, dem Vaterlande müssen wir dienen, eine große kontinentale Politik müssen wir pflegen. Die Zeit der Kleinheit der Geister ist endgültig vorüber!

Hoch aufgerichtet stand die alte Frau vor den Dichtern Europas. Ihre Hände glitten sanft über die roten Blüten in ihrer Hand. Würde das Rosenwunder der Vergangenheit zu einer neuen beglückenden Gegenwart werden? — — —

Nur mit zögernden Schritten entfernten sich die Menschen. Denn es war eine große und unvergeßliche Stunde, die sie miterlebt hatten, jene Stunde an einem herbsthellen Sonnentag im Oktober des Jahres 1942, als sich die Dichter Europas in der Sängerhalle der Wartburg zum Appell sammelten! —

Ernst Wilhelm Balk.

## Die Berliner Orgeltage 1942

WG **Berlin**, 14. Oktober. Schon seit einer Reihe von Jahren wirkt sich die neuzeitliche Orgelbewegung auf den Gesamtkomplex aller mit der Orgel im Zusammenhang stehenden Fragen aus. Die Wechselbeziehungen zwischen der Orgel als Instrument, ihrem Bau und Spiel auf der einen und der schöpferischen Form auf der anderen Seite sind so vielseitig, daß wohl die meisten zeitgenössischen Komponisten und gerade auch jüngere, wie die Nationalpreisträger Höller und Hessenberg, sich kompositorisch mit dieser Klang- und Formenwelt auseinandergesetzt haben. Ein neuer Stil hat Gestalt gewonnen. Formen älterer Zeit erscheinen in neuer geistiger Haltung und bestimmen die künstlerische Höhe ebenso der gottesdienstlichen Gebrauchsmusik wie die der freien konzertmäßigen Kompositionen.

Diese Tatsachen wurden während der „Berliner Orgeltage" deutlich an einer Fülle musikalischer Veranstaltungen mit Werken ausschließlich zeitgenössischer Komponisten, zu deren Ausführung sich u. a. Walter Kraft, der Organist von St. Marien in Lübeck, mit Mitgliedern seines Orchesters und seines Chores sowie zum erstenmal auch die Hochschul-Kantorei der Staatlichen Hochschule für Musik in Leipzig unter Joh. Nepomuk David eingefunden hatten.

Fachvorträge behandelten einige sehr wesentliche Spezialfragen, andererseits ließ der Vortrag „Dietrich Buxtehude und der norddeutsche Orgelbarock" von Professor Dr. Friedrich Blume, Kiel, erkennen, welche formal wie landschaftlich weitreichenden musikalischen Anregungen von dem Kreise um Buxtehude ausgegangen sind. Ohne die Beeinflussung durch Sweelinck verkennen zu wollen, wies Blume die bodenständige Eigenentwicklung im Raume Hamburg-Lübeck-Schleswig nach. Die anregenden, weitschauenden Gedankengänge fanden sehr dankbare Anerkennung.

Lothar Bang.

## Scheidungsprozeß nach Diamantener Hochzeit

Vor dem Gericht zu Degeberga bei Kristianstad klagt nach mehr als 60jähriger Ehe eine 81jährige Frau gegen ihren 84jährigen Gatten. Einige der Kinder sind schon mehr als fünfzig Jahre alt. Die Frau aber will von ihrem Gatten fort, denn sie könne sich mit ihm nicht mehr vertragen. Er habe sogar einmal eine Nacht außer dem Hause verbracht! Der alte Ehemann will von Scheidung nichts wissen, denn das würde, wie er sagt, seine ganze Zukunft ruinieren. Seine Frau klage nur, weil sie leichtsinnig sei. Der Richter bemerkte, der Fall sei einzig in der Geschichte der Rechtspflege und legte der Klägerin dringend nahe, auf den Spruch eines höheren Richters zu warten. Doch die alte Frau blieb hartnäckig, und so wurde der Prozeß einstweilen um vier Wochen vertagt.

## Glaube und Treue

Den wahren Glauben und die Treue
laß fest in dir verwurzelt sein,
bewahr als Kleinod sie, erfreue
dich stets aufs neu an ihrem Schein.

Denn edle Treue, starker Glaube
sind gleich dem Quell, der herzblutwarm;
drum habe acht, daß man nicht raube
ein wenig dir; du würdest arm.

Sei vielmehr stets bedacht und ringe
um sie mit deines Herzens Schlag.
Dann bange nicht, ob dir gelinge
der harte Streit am nächsten Tag.

Der stolze Glaube sei dein Panzer,
die Treue stets dein festes Schwert;
nur so gerüstet bleibst als ganzer
und starker Mensch du ihrer wert.

Otto unten Schrievers.

## Wissenswertes Allerlei

Die Galapagos-Inseln erhielten ihren Namen von den dort heimischen Riesenschildkröten (Spanisch: Galapago).

Die ersten urkundlich erwähnten Bergsteiger waren zehn Schweizer, die im Jahre 1128 den Bischof von Lüttich über den St. Bernhard begleiteten. Sie waren bereits mit Bergstöcken und Steigeisen ausgerüstet.

Erdöl wurde erstmals entdeckt gegen Ende des 18. Jahrhunderts im Westen der Vereinigten Staaten von Amerika, als dort Salzquellen ausgebeutet wurden.

Der Karpfen hat 4386 Gräten. Bei jedem Atemzuge bewegt er diese und 97 Muskeln.

Nach Berechnung des Preußischen Geologischen Instituts beträgt das Gewicht der gesamten Edelsteinmasse der Erde 40 000 Kilogramm. Davon sind in menschlichem Besitz 13 000 Kilogramm, großenteils ungeschliffen in den Schatzkammern orientalischer Fürsten.

In Japan wurden seit 1735 mehr als 2000 Erdbeben gezählt.

In den Bergwerken von Palmnicken (Ostpr.) werden alljährlich 400 000 Kilogramm Bernstein gewonnen.

In klarer, mondloser Nacht sind mit unbewaffnetem Auge 3000 Sterne zählbar, mit dem Teleskop sind drei Milliarden Sterne zu sehen.

## Ein Arbeiter wird Baron und Millionär

Eine merkwürdige Wendung hat das Leben eines Arbeiters erfahren, der gegenwärtig in der Garnison Bari Dienst tut. Der junge Vermiglia kam als zehnjähriges Kind nach Pietrapaola in die Obhut einer Frau Maria, die, wie sie sagte, seine Amme gewesen war; sie hatte ihn aus einem Findelhause geholt. Seine Eltern waren ihm nicht bekannt. Vermiglia war ein tüchtiger Arbeiter geworden; er hatte 1936 als Freiwilliger am Feldzug in Aethiopien teilgenommen und nach seiner Rückkehr nach Pietrapaola die Tochter eines Tischlers geheiratet, die ihm vier Kinder geschenkt hatte. Da erhielt er vor einigen Tagen die Mitteilung eines Rechtsanwalts aus Neapel, daß der Baron Michele Alemanni aus Catanzaro, vor seinem Tode ihn als Sohn anerkannt und ihm den Barons-Titel und die Erbschaft seines Besitzes, der etwa 14 Millionen Lire beträgt, hinterlassen habe. Vermiglia befindet sich gegenwärtig in Catanzaro auf Urlaub und kam zum erstenmal mit seiner Mutter zusammen, die er bis dahin nicht kannte. Die Mutter ist Pförtnerin im Palast des Barons Alemanni, von dem sie im Alter von 16 Jahren diesen Sohn hatte; das Kind war ihr am zweiten Tage nach seiner Geburt genommen und in ein Findelhaus gebracht worden. Erst jetzt, nach 31 Jahren, konnte sie den herangewachsenen Sohn gerührt in ihre Arme schließen.

# Die künstlerische Pressezeichnung

## Eine sehenswerte Ausstellung im Kunstverein Barmen

Die Ausstellung von Pressezeichnungen im Kunstverein Barmen, Ruhmeshalle, besitzt ihren stärksten Akzent im Eingangsraum, der die politische Satire aufgenommen hat. Die politische Karikatur hat Tun und Lassen unserer Feinde zur Zielscheibe und schlägt kräftig zu, wodurch der Ausdruck „schlagender Witz" seine glänzende Bestätigung findet. Und auch die „beißende Ironie" wird offenbar, weil die Zeichner alle die Stellen unserer Gegner wirklich gebissen haben, die am verwundbarsten sind. Die schwachen Positionen wurden jägermäßig erkundet und für aller Augen schonungslos bloßgestellt.

Erik (Hans Erich Köbler, bekannt aus der Zeitschrift „Das Reich") glossiert zum Beispiel das V. Mister Churchill verweist seiner Sekretärin, die mit ihren langen seidenbestrumpften Beinen diesen ominösen Buchstaben zur Schau stellt, ihre aufreizende Haltung mit den Worten: „Ich kann das nicht mehr sehen!" — Neben vielen anderen kriegsbedingten Seitenhieben verulkt Erik auch Gustav Gründgens, der für sein gutes Tastenspiel als Friedemann Bach von Johann Sebastian eine gute Note erhält. Alle Zeichnungen sind geistreich improvisiert und haben Saft und Schmiß. Oskar Garvens, der Zeichner des „Kladderadatsch", bringt eine pikante Note in die politische Atmosphäre. Er ersetzt eine Biographie über Herrn Eden, wenn er eine sich kratzende, ziemlich stark ausgezogene Schönheit die vorwurfsvollen Worte an den Beau Anthony richten läßt: „Du warst sicher wieder in der Sowjet-Botschaft". Auch die „Mater dollarosa" und der gute King, dem Maisky hinterrücks ein Plakat mit der Aufschrift „Proletarier aller Länder — vereinigt euch!" an den Hermelin gesteckt hat, werden herzhaft gegeißelt.

Die übrigen Säle hat die Politik der harmlosen Aesthetik überlassen. Hier beherrscht die Illustration das Feld. Pudlich hat mit amourensem Strich Garderobenszenen, Tänzerinnen, Kostüm-Studien hingestreichelt, die das Parfüm der Kulissen ausströmen. Arvid Mather zeichnete mit bezaubernder Phantasiefülle Figurinen zu Così fan tutte, Penthesilea, Emilia Galotti und anderen Bühnenstücken. Von Alfred Kubin sieht man zwei seiner sehr dichten und krausen Phantasien einer Zeichenfeder, und Hanna Nagel-Heidelberg läßt eine ganze Reihe ihrer in sich selbst und in eine Scheinwelt spätromantischer Färbung versponnenen Mädchen auftreten. Günther Schulz pflegt die edle Reklame mit einem persönlichen Stil. Sein bulgarisches Reiseskizzenbuch schüttelt Typen und Landschaften des Xanthi-Tabak-Bezirkes mit so viel graziöser Ueberredungskunst heraus, daß der abgeschworenste Nichtraucher wankend wird. Die Titelbilder Stahenaus zur „neuen linie" leben vom farbigen Blickfang. Trudy Jungfermann zitiert scharmant Frau Mode, und die charaktervollen Scherenschnitte Ernst Moritz Engerts beziehen aus dem Kontrast zwischen Existenz und Phänomen (etwa eines Heinrich George) ihre einmalige tiefe Wirkung.

Dr. Ludwig Lindner.

(30. Fortsetzung)

Da stand sie schon vor der deutschen Konditorei. Nebenan lag das große neue Gebäude, in dem sich die Pension befinden sollte. Sie las ein Schild „Pension Svendlud". Der Inhaber — doch meistens war es bei solchen Pensionen eine Frau — stammte sicher aus den nordischen Ländern. Die Pension lag im zweiten Stock. Ein junges Mädchen, eine freundliche Japanerin im Kimono, die Dori die Tür öffnete und sie sofort eintreten ließ, sprach ein leidliches Englisch. Morien, so sagte sie, sei heute morgen ausgezogen und in das Haus eines Geschäftsfreundes übergesiedelt. Dori strich sich über die Stirn. Wie hatte sie es nur vergessen können! Morien wohnte ja ab heute in der kleinen weißen Villa Sahai Yamadas. Sie wußte es von Edmund Bell ... Doch faßte sie sich rasch. Sie überlegte. Trotzdem mußte etwas geschehen. Wenn sie nicht mit Morien sprechen konnte, dann würde sie es mit Harby versuchen, dem „Trabanten". Sie hatte zwar einen heftigen Widerwillen vor dem Engländer, aber vielleicht war es leichter, mit ihm vorwärtszukommen, als mit dem glatten Morien. Daß ihr Gefahr drohen könne, oder daß sie vielleicht das Gelingen ihres Planes aufs Spiel setzte, kam ihr nicht in den Sinn. Es war ihr so, als würde sie von einer unsichtbaren Macht weitergetrieben. „Gut", sagte sie, „dann melden Sie mich Mister Harby, der ja auch bei Ihnen wohnt."

Harby, antwortete die freundliche Japanerin, sei vor einer Stunde fortgegangen, komme aber — und dabei sah sie auf ihre Armbanduhr — in wenigen Minuten zurück. Er habe sich hier mit einem Bekannten verabredet. Wenn die Dame solange warten wolle, so müsse sie sich etwas gedulden. Zwar könne sie im Konversationszimmer auf Harby nicht warten — es werde gerade aufgeräumt —, aber da müsse man eben Rat schaffen. Die Japanerin legte die Hand an die Wange und blickte nachdenklich vor sich hin. Dann sah sie wieder auf. Und schon ging sie über den langen Korridor, auf den eine Reihe weißgestrichener Türen, die alle Nummern trugen, hinausführten. Dori folgte klopfenden Herzens. Jetzt erst begann das Gewagte des Spiels in ihr aufzudämmern. Am Ende des Ganges blieb die Japanerin vor einer Tür stehen, holte ein Schlüsselbund hervor, suchte lange nach dem passenden Schlüssel und öffnete endlich. Sie ließ Dori eintreten und schloß hinter ihr die Tür. Dori war allein. Das Herz schlug ihr im Halse. Sie stand in einem großen, mit gediegenen Eichenmöbeln ausgestatteten Herrenzimmer. Im Hintergrund sah sie eine halbgeöffnete Tür, die in einen kleinen Schlafraum führte. Unzweifelhaft befand sie sich in den Räumen John Harbys.

Sie starrte auf den Bücherschrank, auf den Schreibtisch, der vor dem Fenster stand. Langsam ging sie durch das Zimmer und sank endlich in einen Ledersessel. Was sollte sie Harby sagen? Sie wußte es ja selbst nicht. Bisher hatte sie nur einige gleichgültige Redensarten mit ihm gewechselt. Es war ein tolles Husarenstück, was sie sich da leistete; möglicherweise verdarb sie sich alles. Sollte sie lieber nicht wieder fortgehen? Noch war es Zeit ...

Sie erhob sich rasch. Ihr Entschluß war gefaßt. Nur durch eine schnelle Flucht konnte sie alles wieder gut machen. Morien gegenüber hätte sie vielleicht standgehalten; doch Harby zur Rechenschaft zu ziehen schien ihr unmöglich. Noch einmal glitt ihr Blick durch das Zimmer. Dabei bemerkte sie, daß mitten auf dem sonst vollständig leeren Schreibtisch ein Briefumschlag lag.

In Dori erwachte die Neugier. Schon huschte sie über den dicken Teppich auf den Tisch zu. Der dort liegende Briefumschlag trug keine Adresse, er war oben aufgeschnitten. Das Papiermesser lag daneben. Der Brief selber lugte mit einer Ecke aus dem Umschlag hervor; er war anscheinend gelesen und nachlässig wieder hineingeschoben worden. Dori nahm den Umschlag in die Hand, legte ihn aber gleich wieder auf den Tisch zurück, als habe sie sich an ihm verbrannt. Ihr Herz pochte stürmisch. Nein, sie durfte es nicht. Man vergriff sich nicht an fremdem Eigentum ... Aber sie ging immer noch nicht. Von neuem wurde die Versuchung mächtig. Und schon hielt sie den Umschlag wieder in der Hand. Sie wandte ihn herum: er war unbeschrieben, auch auf der Rückseite. Besaß sie nicht ein gewisses Recht, Einsicht in das Treiben dieser Menschen zu nehmen? Eigentlich war es Selbstverteidigung. Harby und Morien kämpften noch mit ganz anderen Mitteln. Sie mußte unbedingt feststellen, was der Brief enthielt. Vielleicht war der Inhalt völlig harmlos — möglicherweise jedoch enthielt er eine wichtige Mitteilung, die Licht auf alles warf.

Nein, es war bestimmt ein ganz unwichtiger Brief, sonst hätte Harby ihn doch nicht so sorglos offen auf dem Tisch liegen lassen! Desto besser! Dann konnte man auch ruhig einmal hineinschauen. Ihre Hände zitterten, als sie den Bogen herauszog und entfaltete. Es waren hastig hingeworfene Zeilen in englischer Sprache. Sie las:

„Ich weiß, Du bist erst heute morgen heimgekommen, und Du trugst dem Mädchen auf, dafür zu sorgen, daß Dich niemand weckt. Da ich Deinen Wunsch respektiere, muß ich mich auf diese Weise mit Dir in Verbindung setzen. Vielleicht ist es auch so besser — und wirksamer. Ich hasse heftige Auseinandersetzungen, und dazu würde es ja bestimmt kommen.

Was ich Dir zu sagen habe, ist folgendes: ich habe nicht geschlafen, wie Du Dir vielleicht vorstellst, seit gestern schlafe ich nicht mehr. Und seit heute nacht durchschaue ich alles, mir ist nichts mehr verborgen, das Rätsel ist gelöst. Ich warne Euch! Ich denke nicht daran, mir die Frucht meiner Arbeit aus der Hand schlagen zu lassen. Bisher hatte ich Geduld, ich habe sie nicht mehr.

Ich hole zum Gegenschlag aus. Heute morgen setzte ich M. von Euren Plänen in Kenntnis. Es geschah nach längerer Ueberlegung. Schon das wird Dir beweisen, wie ernst mir mein Entschluß ist. Frauen sind unberechenbar — damit sage ich Dir nichts Neues. Und M. ist augenblicklich sehr nervös. Du kannst Dir also vorstellen, wie die Nachricht auf sie wirkte. Es war schon zuviel für sie, als sie damals alles erfuhr; diese Sache aber hält sie nicht aus. Du wirst jetzt hoffentlich verstehen, von welcher Seite aus Euch die Gefahr droht. Ich bin davon überzeugt, daß ich die richtige Karte ausspiele. Der Weg ist für Euch versperrt, Ihr könnt nur noch zurück.

Natürlich stehe ich Dir heute mittag persönlich zur Verfügung. Ich mache Dich aber darauf aufmerksam, daß ich nicht gewillt bin, mich in eine Diskussion einzulassen. F. M."

So lautete das Schreiben.

Ueber Doris Antlitz flog ein Freudenschimmer. Einen solchen Brief ließ dieser Harby einfach auf dem Tisch liegen? Er hatte die Nerven verloren. Er mußte sich in großer Erregung befunden haben, das war die einzige Erklärung.

Mit bebenden Händen zog sie ein Notizbuch hervor. Kurze Zeit darauf besaß sie ein genaues Stenogramm. Der Brief wurde wieder in den Umschlag versenkt und auf den Tisch gelegt. So, jetzt war sie fertig mit ihrer Arbeit. Sie war so froh — am liebsten hätte sie ihr Glück herausgejubelt. Und wenn Harby jetzt eintrat, so war es ihr gleichgültig; sie würde ihm schon irgendein Märchen erzählen ... Sie hatte das in Händen, worauf es ankam. Manja war weder ganz schuldlos an der „Saskia"-Affäre, noch an den „neuen Plänen" unbeteiligt. Der Brief bewies es. Morien hatte seine Freundin eingeweiht. Wie sich allerdings die Dinge im einzelnen verhielten, blieb ziemlich undurchsichtig. Einer versuchte die Absichten des anderen zu durchkreuzen, es bestand keinerlei Einigkeit. Und so würden schließlich alle diese dunklen Pläne scheitern ... Dori verließ das Zimmer. Sie eilte den langen Gang hinunter. Vor der Wohnungstür stieß sie auf das japanische Mädchen. Und nun fiel ihr etwas ein, womit sie ihre Spur verwischen konnte. Sie bat die Japanerin, John Harby nichts von ihrem Besuch zu sagen. Sie trage sich mit der Absicht, ihn später persönlich zu überraschen. Sie habe keine Zeit mehr, länger zu warten. Sie wisse auch, wie unpünktlich Harby sei. Die Japanerin verneigte sich lächelnd. Die Dame solle mit ihr zufrieden sein. Jetzt galt es noch, unbehelligt das Haus zu verlassen. Auch das gelang Dori. Schon stand sie wieder auf der Ginza. Sie atmete tief auf.

21.

Edmund Bell brauchte nicht lange zu warten: genau eine halbe Stunde. Dann erschien Manja in der Halle. Es jubelte in ihm. Er hatte die Nervenprobe dieser dreißig Minuten überstanden. Manja hielt ihr Wort. Nun war alles gut.

„Mein Gepäck", sagte sie, „lasse ich am Nachmittag nachkommen." Die Drehtür wirbelte. Nun standen sie draußen. Der Portier fragte, ob man ein Taxi brauche. Ja, man brauchte ein Taxi. Der Portier winkte. Ein kleiner flinker Wagen kam über den Platz und hielt.

Doch hinter ihm fuhr ein zweiter Wagen vor. Bell sah Dori Tillmann aussteigen. Sie kam rasch die Treppe herauf. Als sie Bell und Manja erblickte, erstarrten ihre Züge. Bell ging auf sie zu und reichte ihr lächelnd die Hand: „Dori, ich bitte dich ... erwarte mich um zwölf, ja? Hier in der Halle. Früher kann ich nicht."

Dori fand keine Worte. Sie musterte Manja, die auf den Wagen hinunterblickte. „Auf Wiedersehen", sagte Bell und stieg mit Manja die Treppe hinab. Nun saßen sie im Wagen. Bell rief dem Chauffeur das Ziel der Fahrt zu: „Yokohama, zum Hafen!"

(Fortsetzung folgt.)

Nr. 241 - Mittwoch, 14. Oktober 1942

# Aus der Stadt Wuppertal

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

## Frau auf Soldatenposten

### Neueinstellung von Nachrichtenhelferinnen der Luftwaffe

Die deutsche Frau hat den besonderen Anforderungen der Kriege, die deutsche Männer in den letzten beiden Jahrhunderten führen mußten, stets volles Verständnis entgegen gebracht. Ihre Mitarbeit beschränkte sich allerdings zumeist auf die Hilfeleistungen für die Opfer des Krieges. Dies änderte sich allerdings bereits im Weltkriege grundlegend, wo die deutsche Frau über die krankenpflegerische Tätigkeit hinaus in den Rüstungsbetrieben die Plätze der unter den Waffen stehenden Männer einnahm. In diesem Kriege nun, der das ganze deutsche Volk unter den Waffen sieht, hat der Einsatz der Frau entsprechend den Notwendigkeiten des totalen Krieges, ein bisher nicht gekanntes Ausmaß erreicht. Dies um so mehr, als zahlreiche deutsche Frauen den an sie gerichteten Appellen des Führers und des Reichsmarschalls zur Mitarbeit freudigen Herzens gefolgt sind. Aber nicht nur in der Wirtschaft füllen sie voll und ganz die Plätze der zur Wehrmacht einberufenen Männer aus, auch im Bereich der Wehrmacht sind sie als Helferinnen unserer Soldaten in Gestalt der allen gute bekannten Blitzmädel zu finden. In Zukunft soll nun der Einsatz der deutschen Frauen und Mädchen als Nachrichtenhelferinnen der Luftwaffe noch stärker ausgebaut werden. Ueberall, wo es möglich ist, sollen Ln.-Helferinnen die Arbeitsplätze von Soldaten der Luftnachrichtentruppe einnehmen und so deren Einsatz mit der Waffe ermöglichen. Jede deutsche Frau und jedes deutsche Mädchen, das Ln.-Helferin wird, trägt persönlich dazu bei, die deutsche Front zu stärken und den Endsieg zu sichern. Die Ln.-Helferinnen werden, nachdem sie unter voller Wahrung ihrer fraulichen Eigenschaften in Ausbildungsabteilungen für Ln.-Helferinnen kostenlos ausgebildet worden sind, als Fernsprecherinnen, Fernschreiberinnen, Funkerinnen, Helferinnen im Flugmeldedienst oder auch als Schreibkräfte oder Wirtschaftshelferinnen bei den Führungsgruppen der Ln.-Betriebskameradschaften eingesetzt. Je nach der beabsichtigten Verwendung dauert die Ausbildung 1½ bis 4 Monate. Unmittelbar an die erfolgreich beendete Ausbildung schließt sich der Einsatz bei den militärischen Dienststellen an. Dieser Einsatz erfolgt unter weitgehender Berücksichtigung persönlicher Wünsche vom vollendeten 17. bis zum vollendeten 21. Lebensjahr, im Reichsgebiet einschließlich des Protektorats Böhmen und Mähren, vom vollendeten 21. Lebensjahr ab auch in den besetzten Gebieten und im Hoheitsgebiet befreundeter Staaten. Die über 21 Jahre alten Ln.-Helferinnen haben somit Gelegenheit, Europa vom Nordkap bis zum Mittelmeer und vom Atlantik bis weit in den Osten und Südosten hinein kennen zu lernen. Die während ihrer Ausbildung und des praktischen Einsatzes erworbenen fachlichen Fähigkeiten bieten ihnen auch nach ihrer Rückkehr in das freie Erwerbsleben oder den öffentlichen Dienst die Möglichkeit vielseitiger Verwendung. Die Dienstzeit bei der Luftwaffe wird ihnen bei späterer Verwendung im öffentlichen Dienst als sogenannte Vordienstzeit angerechnet. Voraussetzung für die Einstellung ist deutschblütige Abstammung, Reichsangehörigkeit und ein Mindestalter von 17 und ein Höchstalter von 35 Jahren. Weiterhin ist selbstverständlich die gesundheitliche Eignung zur Verwendung als Ln.-Helferin auf Grund einer truppenärztlichen Untersuchung notwendig sowie die Beherrschung der deutschen Sprache in Wort und Schrift. Wenn auch für die Bewerberinnen besondere Vorkenntnisse nicht verlangt werden, so muß doch auf diese letzte Forderung besonderer Wert gelegt werden, da die Tätigkeit der Ln.-Helferinnen, die in jeder Beziehung dem Schutz der Heimat dient, eine außerordentlich verantwortliche ist. Die Einstellung erfolgt durch die Luftgaukommandos, die für den Wohnort der Bewerberinnen zuständig sind. Die Bewerbung kann dort persönlich erfolgen.

Die Ln.-Helferinnen, denen den dienstlichen Bedürfnissen entsprechend Dienstbekleidung zur Verfügung gestellt wird, gelten als Kriegsaushilfsangestellte der Luftwaffe und werden nach der Tarifordnung A für Gefolgschaftsmitglieder im öffentlichen Dienst und den hierzu erlassenen Ausführungsbestimmungen entlohnt. Die Höhe der Abfindung innerhalb der einzelnen Vergütungsgruppen ist je nach Lebensalter, Wohnort, Trennung vom Elternhause usw. verschieden. Als Verpflegung wird in der Regel eine kräftige und ausreichende Gemeinschaftsverpflegung gewährt, für die lediglich die Selbstkosten, etwa eine Reichsmark pro Tag, zu zahlen sind. Die Unterbringung erfolgt in Gemeinschaftsunterkünften kostenlos, soweit nicht in Einzelfällen eine Unterbringung in Privatquartieren erfolgt. Bei der Verwendung außerhalb des Reichsgebietes erhalten die Ln.-Helferinnen neben den Heimatgebühren freie Verpflegung und eine Einsatzzulage von täglich 1,90 RM. und mehr.

**Treu erfüllen sie ihre Pflicht**

Ueberall sind unsere Nachrichten-Helferinnen auf dem Posten. Wie die Soldaten an der Front, so erfüllen sie in den verschiedensten Stellen wichtige Aufgaben und leisten damit eine wertvolle Hilfe in der großen Organisation des Krieges.

Scherl-Bilderdienst-M.

## Kleine Nachrichten

### Wuppertal-Elberfeld

e.— **Im hohen Alter.** Frau Witwe Karl Stallknecht, Marienstraße 66, feiert heute in voller Rüstigkeit und Frische ihren 85. Geburtstag. — Herr Otto Vogelsang, Straße der SA 42a, wird am morgigen Donnerstag, 15. Oktober, 81 Jahre alt. Er ist ebenfalls noch recht rüstig. — Herr Wilhelm Will, Asternstraße 44, wird morgen, Donnerstag, 80 Jahre alt.

e.— **Meisterabend froher Unterhaltung bei „Kraft durch Freude".** Zu dem am 24. Oktober stattfindenden Abend sind verpflichtet Rudi Schuricke, der Lied- und Schallplattensänger, den wir täglich über alle deutschen Sender sowie dem Belgrader Sender hören können. Schuricke hat sich längst als Solist die Herzen aller Freunde der frohen musikalischen Unterhaltung erobert. Außerdem Hans Busch mit seinem Orchester, den wir ebenfalls oft über alle deutschen Sender hören.

e.— **Lebensmittelkarten gut verwahren!** Auf dem Schwebebahnhof Döppersberg wurde einer Frau die Mappe mit sämtlichen Lebensmittelkarten für 3 Personen, 4 Kleider-, 2 Raucher- und 5 Milchkarten (davon 2 auf den Namen Pohl lautend) sowie der Familienausweis, auf den Namen Paas, gestohlen.

e.— **Wer kennt die Täter?** In der Nacht zum 10. 10. wurde in einem Lebensmittelgeschäft in der Charlottenstraße eingebrochen. Dabei wurden gestohlen: 25—30 Kg. Butter, teilweise mit der Aufschrift „Markenbutter Johann Schmidt, Wuppertal-B.", 4 Kg. Wurst verschiedener Sorten, 1 Block holländischer Käse (8 Pfd.), etwa 4 Pfd. Keks in dunkelblauen Packungen mit der Aufschrift „Leipziger Keks", einige Packungen Pralinen, Marke „Trumpf" und etwa 10 Packungen Zucker mit der Aufschrift „Pfeifer und Lange" im Gesamtwert von RM. 150.—. Angaben, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, nimmt die Kriminalpolizei im Polizeipräsidium, Adolf-Hitler-Straße 390, Zimmer 238, Fernruf 2 11 01, Nebenanschluß 8385, entgegen. Unkosten werden vergütet.

### Wuppertal-Barmen

b.— **Betagte Mitbürger.** Herr Gustav Weber, Siegesstraße 152, wird heute, Mittwoch, 80 Jahre alt. Er ist noch recht rüstig.

b.— **Vermißt** wird seit dem 9. 10. 1942 der Invalide Wilhelm Scherer, geb. am 2. 12. 66 in Bad Oeynhausen, wohnhaft in Wuppertal-Barmen, Stennert 12a. Beschreibung: 1,65 Meter groß, schlank, graumeliertes Haar, Schnurrbart, ovales bleiches Gesicht. Bekleidung: graugrüner Hut, gleichfarbiger Mantel, graubrauner Anzug, weißer weicher Kragen, buntgemusterte Krawatte, graue Strümpfe und hohe schwarze Schuhe. Er hat einen Schirm mit dunkelgrauem Griff bei sich. Angaben über den Verbleib des Vermißten nimmt die Kriminalpolizei in Wuppertal, Adolf-Hitler-Straße 390, Zimmer 230, Fernsprecher 2 11 01, Nebenanschluß 8382 sowie jede andere Polizeidienststelle entgegen.

### Wuppertal-Vohwinkel

vo.— **50 Jahre Bleiglöterei.** Am 15. Oktober kann die Bleiglöterei Jean Machwürth, Wuppertal, auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. 1892 mit dem Sitz in Barmen von W. Sträter gegründet, firmierte sie bis zum Jahre 1913 unter dessen Namen und wurde mit der Uebernahme durch den jetzigen Inhaber nach Vohwinkel verlegt. Die besondere Struktur dieses Unternehmens eröffnete ihm ein großes Betätigungsfeld, und weit über Europa hinaus, ja, man kann sagen, in allen Kulturstaaten, hat die Firma Machwürth mit ihren Spezialerzeugnissen für die chemische Industrie und der auch meist selbst übernommenen Montage der Einrichtungen innerhalb des ihr zugewiesenen Wirkungskreises nicht nur eine intensive Schaffensfreudigkeit entwickelt, sondern auch deutscher Wertarbeit Geltung verschafft.

vo.— **Reichsbund der Körperbehinderten.** Der neugegründete Ortsbund Wuppertal-Vohwinkel im Reichsbund der Körperbehinderten hält am Samstag, dem 17. Oktober 1942, 18.30 Uhr, im Saale des Herrn Michel Mucha, Wuppertal-Vohwinkel, Gustadtstraße 7, seine erste Werbeversammlung. Kreisbundesleiter Pg. Thöne wird über die Aufgaben und Ziele des Reichsbundes der Körperbehinderten sprechen.

### Wann muß verdunkelt werden?

Mittwoch, 14. Okt., Sonnenuntergang 18.44 Uhr
Donnerstag, 15. Okt., Sonnenaufgang 7.55 Uhr
**Mondzeiten in der kommenden Nacht**
Aufgang vor Sonnenunterg., Untergang 21.52 Uhr

## Die Heimatfront bewährt sich

### Am zweiten Opfersonntag wurden im Gau Düsseldorf 1 144 356 RM. gespendet

Das vorläufige Gesamtergebnis des 2. Opfersonntags für das Kriegs-Winterhilfswerk 1942/43 steht für den Gau Düsseldorf mit 1 144 356,10 RM. fest.

In diesem Spendenaufkommen, das sich im Vergleich zu demselben Opfersonntag im vorigen Jahr wieder erhöht hat, findet der Dank der Heimat an die Front zu einem kleinen Teil seinen sichtbaren Ausdruck. Die stete Zunahme der Sammelergebnisse des Kriegs-Winterhilfswerks ist ein eindeutiger Beweis für das enge Zusammengehörigkeitsgefühl der Bevölkerung und ein schönes Zeugnis unserer „zweiten Front".

Mit dem Ergebnis dieses Opfersonntags fließen der NS.-Volkswohlfahrt des Gaues Düsseldorf erneut erhebliche Geldmittel zu. Die im Dienste eines wahren Sozialismus stehenden Einrichtungen der NSV. werden somit ihre in den vergangenen Kriegsjahren immer wieder bewiesene segensreiche Arbeit in gesteigertem Maße fortsetzen können.

## Arbeitsmaiden im Kriegshilfsdienst

Der zweite Jahrgang der Kriegshilfsdienstmaiden wird Ende November entlassen und von den Arbeitsmaiden, die jetzt ihren aktiven Arbeitsdienst beenden, abgelöst. Die Arbeitsmaiden haben sich im Kriegshilfsdienst bestens bewährt und die in sie gesetzten Anforderungen voll und ganz erfüllt. Wie allgemein bekannt ist, wurde durch Erlaß des Führers angeordnet, daß im Anschluß an die halbjährige Arbeitsdienstzeit die Arbeitsmaiden ein zweites halbes Jahr Kriegshilfsdienst in der Rüstungsindustrie, bei den Straßenbahnen usw. abzuleisten haben. Der Kriegshilfsdienst des RAD. ist ebenfalls Ehrendienst am deutschen Volke.

## Achtet auf die Kinder!

Vor dem Hause Cronenberger Straße 346 ereignete sich ein tödlicher Verkehrsunfall. Zwei sechsjährige Knaben hatten sich auf die Verbindungsgabel zwischen Motorwagen und Anhänger eines fahrenden Lastzuges gesetzt. Während der eine am Jung-Stilling-Weg absprang, blieb der andere noch sitzen. Erst als der Wagen in schnellere Fahrt kam, sprang auch der zweite Knabe vom Fahrzeug, wurde dabei vom Anhänger erfaßt und überfahren. Er wurde hierbei so schwer verletzt, daß er auf der Stelle tot war. Dieser Unfall zeigt wieder mit erschreckender Deutlichkeit, daß den Kindern die Gefahren der Straße nicht eingehend und oft genug vor Augen gehalten werden können. Eltern, schützt eure Kinder vor diesen Gefahren durch eindringliche Belehrungen und Ermahnungen.

## Amtliche Bekanntmachung

Wir verweisen unsere Leser auf folgende Bekanntmachungen: Verkauf von Hundefutter, Fischverteilung.

### Wuppertaler Filmbühnen

**Modernes Theater, Elberfeld / Ufa-Palast, Barmen.** Berlin um die Jahrhundertwende — wie es singt und tanzt und weint und lacht. So kommt es uns noch einmal nahe in diesem fröhlichen Film „Frau Luna", der eine übermütige Handlung vorträgt und sie mit den beliebtesten Melodien des volkstümlichen Berliner Komponisten Paul Lincke wirkungsvoll untermalt. — **Capitol-Theater, Elberfeld / Odin-Palast, Barmen.** Mit dem nach Hermann Sudermanns Bühnenstück „Heimat" gestalteten gleichnamigen Lichtbildwerk hatte Zarah Leander einen ihrer ersten größten Erfolge im Film. Mit der Neuaufführung dieses von einem sehr bewegten Geschehen getragenen Streifens kommen die beiden Häuser zweifellos vielen Wünschen entgegen. — **Modernes Theater, Vohwinkel.** Es ist ganz prächtig anzusehen, wie Lil Dagover und Albrecht Schoenhals in dem Film „Rätsel um Beate" mit den muffigen Ansichten einer überlebten Gesellschaftsschicht recht gründlich aufräumen und über gemeinsame berufliche Pflichten auch den Weg zu ihrem Glück finden.

## Blick von Stadt zu Stadt

**Die goldene Hochzeit vergessen**

In einer Gemeinde im Gebiet Bingerbrück erschienen vor einigen Tagen Vertreter der Partei und Behörden, um einem betagten Bauernehepaar zur goldenen Hochzeit zu gratulieren. Zu ihrem Erstaunen fanden sie die beiden mit ihrem Tagewerk beschäftigt. Das Ehepaar hatte seinen Hochzeitstag insofern vergessen, als es der Annahme war, sein fünfzigster Hochzeitstag sei erst im nächsten Monat. Jedoch beim Standesamt waren im Heiratsregister Tag und Monat des Lebensbundes schwarz auf weiß verzeichnet, so daß kein Irrtum vorliegen konnte. Und so wurde am folgenden Sonntag im Familienkreis gefeiert.

**Mit zwei Bräuten auf dem Standesamt**

Von einem merkwürdigen Vorkommnis wird aus Neuburg an der Donau berichtet. Es handelt sich um einen Bräutigam mit zwei Bräuten und doch nicht um einen gesetzwidrigen Zustand. Am gleichen Tage heirateten zwei Brüder zwei Schwestern. Einer der beiden Brüder steht zur Zeit im Felde und wurde ferngetraut. So stand also tatsächlich der eine Bruder mit zwei Bräuten auf dem Standesamt.

## Haus am Bökel

### Ein Stück Alt-Elberfelder Geschichte

„Am Bökel" — es liegt ein eigener Klang in diesem Wort, umschließt es doch ein Stück Romantik, das mit dem Abbruch des alten Islands längst dahingegangen ist. Nur wenige Häuser noch, die bei der Neugestaltung dieses Stadtteils von der Spitzhacke verschont geblieben sind, sind stumme Zeugen einer Zeit, da noch gerade dieses „Viertel" mit im Mittelpunkt eines lebhaften innerstädtischen Verkehrs und eines regsamen Handels und Wandels stand, sich hier aber auch ein gut Teil des geselligen bürgerlichen Lebens abspielte.

Nun, wir wollen hier keine große lokalhistorische Studie schreiben, die Erinnerung daran ist deshalb lebendig geworden, weil das nun auch schon 150 Jahre alte „Haus am Bökel", das als eines der wenigen Häuser die wechselvolle Geschichte des alten Elberfelds miterlebt hat, in diesen Tagen einer neuen Bestimmung zugeführt wird. Das Bierhaus Risse hat hier eine neue Unterkunft gefunden, und wenn es auch wahr ist, daß es sich „der Not gehorchend und nicht dem eigenen Triebe" dorthin verpflanzen wird, so steht doch zu hoffen, daß auch die gute alte Tradition dieser Gaststätte hier weiter fortlebt. Es liegt nun einmal im Zuge der Zeit, daß das Alte fallen muß und in Verfolg der Pläne, die natürlich auf weite Sicht gesehen den nicht gerade einen vorteilhaften Eindruck hinterlassenden Häuserblock rund um den Obligsmühler Platz verschwinden lassen werden, auch das schmucke Häuschen an der Spitzecke Gesundheits-, Obligsmühler- und Immermannstraße zunächst einmal schon seine Pforten schließen. Sicherlich hat dies in weiten Kreisen der Bürgerschaft großes Bedauern ausgelöst. „Zeit und Schicksal schreiten fort."

## Die Gaststätten am Opfer-Sonntag

### Neben dem Eintopf auch andere Gerichte

Für die Opfer-Sonntage im Kriegswinterhilfswerk ist im Gaststätten-Gewerbe das Verfahren der Vorjahre, nach welchem von der Wirtschaftsgruppe die Eintopf-Gerichte selbst und die Preisgestaltung vorgeschrieben waren, aufgehoben worden. In diesem Jahre gilt für die Speisekarte einzig und allein die allgemeine Anweisung über die Abgabe von Speisen in Gaststätten-Betrieben mit der Beschränkung, daß an den Opfer-Sonntagen immer ein Eintopf-Gericht auf der Speisekarte vorhanden sein muß. Die Gaststätten sind also an sonstige Vorschriften über die Herstellung des Eintopfes und der anderen Speisen nicht gebunden. Sie dürfen genau wie an anderen Sonntagen ihre Speisekarten aufstellen, die allerdings ein Eintopf-Gericht enthalten müssen. Zusätzlich zu dem Speisen-Preis wird gegen Quittung eine Spende für das Kriegswinterhilfswerk erhoben, wobei die Gaststätten wie bisher in drei Klassen eingeteilt sind. Jeder Gast, der eine Speise einnimmt, entrichtet in der Zeit von 10 bis 17 Uhr eine Spende. Wenn ein Gast beispielsweise nur eine Suppe einnimmt, so spendet er den gleichen Satz ebenso, als wenn er ein Mittagsgedeck und außerdem noch Vorgericht und Nachspeise bestellt. Die Spende für das Winterhilfswerk wird ohne Rücksicht darauf gezahlt, ob eine Hauptspeise oder Nebenspeise eingenommen wird.

## Vor dem Strafrichter

### Statt Gefängnis — Zuchthaus

Vor einigen Monaten wurde der etwa 50 Jahre alte D. aus Wuppertal-Barmen wegen Untreue vom Wuppertaler Landgericht zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Gegen dieses Urteil legte die Staatsanwaltschaft Revision ein. Das Reichsgericht gab dieser statt. Während das Wuppertaler Landgericht einen leichten Fall der Untreue angenommen hatte, erblickte das Reichsgericht in der Tat des Angeklagten einen schweren Fall und verwies die Sache an das Wuppertaler Landgericht zur erneuten Verhandlung zurück. Nach der sehr eingehenden Verhandlung vor der Zweiten Strafkammer des Wuppertaler Landgerichts war auch diese der Ueberzeugung, daß es sich hier um einen schweren Fall der Untreue handelt, und verurteilte den Angeklagten wegen Betruges zu einem Jahr und sechs Monaten Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust. Weiter sprach es die Aberkennung der Wehrfähigkeit aus.

### Rohe Kindesmißhandlung

Ein unnatürlicher Vater ist der 31 Jahre alte D. aus Wuppertal-Barmen. Ohne sichtbaren Grund — scheinbar aus Abneigung — mißhandelte er den siebenjährigen Horst und die etwa zweieinhalbjährige Sigrid mehrfach gröblich, so daß die Kinder an verschiedenen Körperteilen blutunterlaufene Stellen hatten. Das Gericht stellte fest, daß der Angeklagte das Züchtigungsrecht weit überschritten hatte, und verurteilte ihn, der nach dem Gutachten des medizinischen Sachverständigen ein sehr undisziplinierter Mensch ist, zu neun Monaten Gefängnis.

## GA-SCHACH

Die beistehende Aufgabe erfordert schon etwas Kopfzerbrechen; sie hat übrigens in einem Problemturnier einen ersten Preis erhalten; auch Aufgabe Nr. 106 mit der Stellung Weiß Kd4, Dh2, Ld2, Sg1, Bf2 — Schwarz Kf1, Bf5, matt in drei Zügen, ist vom gleichen Verfasser und vor Jahren ebenfalls preisgekrönt worden. — Und nun noch ein Zweizüger für Anfänger, bei dem man „etwas sagen" und auch sonst alle Spielregeln im Auge behalten muß. Also Aufgabe Nr. 107 von Hultberg. Weiß: Ke1, Dh5, Ta1, h1, Bb3, h3 — Schwarz: Ke3. Matt in zwei Zügen.

**Aufgabe Nr. 105**
**Dr. E. Zimmer**

Weiß: Kd1, Das, Th3, Bb3, b4, d4 — Schwarz: Ke4, Bb5, b6, b7, e5 — Matt in drei Zügen

**Unsere Lösungen**

Aufgabe Nr. 102: 1. Se4—d2, c4—c3; 2. Dh6—f4, c×d2; 3. De3—b3 matt. — Nr. 103: 1. Td2†, Ke7; 2. Td6!, Kd6; 3. Kc8! und gewinnt. Falls 2. . . ., Tc3, so 3. Tc6!, T×c6; 4. Ka7! und gewinnt. — Nr. 104: 1. Db4† Kg3; 2. Sf5†, Kg2; 3. Dg4†,Kh1; 4. S×h6, f2†; 5. Kf1, L×g4; 6. S×g4, Lh2; 7. S×f2 matt. Sehr schön!

### Aljechins einzige Verlustpartie

Die dritte Runde in der Münchner Europameisterschaft brachte eine nicht geringe Ueberraschung, denn der Weltmeister Dr. Alzechin wurde von dem neuen Deutschlandmeister Rellstab-Berlin besiegt, trotzdem sich Aljechin eine durchaus günstige Stellung aufgebaut hatte, eine schwächere Fortsetzung gestattete aber seinem Gegner, einen erfolgreichen Gegenangriff einzuleiten. Hier ist die Partie:

**Unregelmäßige Eröffnung**

Weiß: Rellstab — Schwarz: Aljechin. 1. Sf3, Sf6; 2. g3, d5; 3. d4, c6!; 4. Lg2, Lf5; 5. 0—0, Sbd7; 6. b3, e6; 7. Lb2, Le7; 8. Sbd2, Se4; 9. S×e4, L×e4; 10. Sd2?, L×g2; 11. K×g2, h5!; 12. h3, f5; 13. l3, h4; 14. e4, Dc7!; 15. De1, 0—0—0; 16. g4, Lg5; 17. e5, Lf4; 18. b4!, Sb6; 19. Sb3, Tdf8; 20. Lc1, g5; 21. Se5, Th6; 22. Sd3, L×c1; 23. D×c1, Sc4!?; 24. D×g5!, Thh8; 25. Tae1, Dh7; 26. Tf2, Thg8; 27. Dc1, Tf7; 28. Dd1 Dh6; 29. Dc1, Df8; 30. Tef1, b6; 31. c3, f4 (Der kritische Punkt. Ein Remis hätte Aljechin bis hierhin wohl noch immer in der Hand gehabt. Mit dem Vorrücken des f-Bauern begibt er sich jedoch seiner wertvollsten Waffe, und Weiß kann nun bald daran denken, zum Gegenangriff überzugehen); 32. Kh1, Dh6; 33. Te1, Tg8; 34. Sb2, Se3; 35. c4, Tc7; 36. c5, b5; 37. Dc3, Kd7; 38. a4, a6; 39. Ta1, Tb8; 40. a×b5, a×b5; 41. Sd3 (Nun zeigt sich die Schwäche des Bauern f4, da die schwarzen Figuren an ihn gebunden sind. In der a-Linie aber dringen die weißen Türme ein) 41. . . ., Tbc8; 42. Tfa2, Dg5; 47. Ta7, Tfc8; 48. T×c7†, T×c7, 49. Ta8, Ke7; 50. Th8, Dg7; 51. S×f4! (Nun ist es zu Ende) Kd7; 52. Td8†, Ke7; 53. D×e3, Ta7; 54. Td6, Ta1† 55. Kh2, Ta2†; 56. Kg1, Ta1†; 57. Kf2, Ta2†; 58. Ke1, Dh7; 59. S×d5†!, e×d5; 60. Dg5†, Kf7 (Wenn nun 61. Td7†, Ke6; 62. T×h7? erfolgt, kann Schwarz durch 62. . . ., Te2† noch ewiges Schach oder Patt erzwingen); 61. Df6† und Schwarz gab auf.

Bearbeitet von Friedrich Heuschen.

## Tagesspiegel der Wirtschaft

### Rationalisierung im Lokomotivbau

Unter Zugrundelegung der Richtlinien, die der Hauptausschuß Schienenfahrzeuge unter Leitung von Dir. Degenkolb beim Reichsministerium für Bewaffnung und Munition im März 1942 erlassen hat, ist jetzt die erste der sog. „Kriegslokomotiven" der Baureihe 52 in einer deutschen Lokomotivfabrik fertiggestellt worden. Bei der neuen Konstruktion wurde Wert auf die größtmögliche Einsparung von Material und Arbeitszeit gelegt; an jeder Kriegslokomotive einschl. Tender werden gegenüber den bisherigen Ausführungen 26 t Einsatzmaterial und 6000 Arbeitsstunden erspart. Zur Rationalisierung und Intensivierung des deutschen Lokomotivbaues wird künftig nur die Lok-52-Type hergestellt, die bei gleicher Leistungsfähigkeit wie die bisherigen Maschinen völlig frostsicher ist und sich deshalb auch bestens für den Einsatz im Osten eignet. Die Erzeugung der deutschen Lokomotivindustrie hat sich im letzten halben Jahre verdoppelt und wird weiter steigen. Die neue Lokomotive, die mit einigen ebenfalls neu konstruierten Wagen zu einem Ausstellungszug zusammengestellt und zu Lehrzwecken zahlreichen Fachleuten vorgeführt worden ist, hat ihre Tauglichkeit auf einer über 5000 km langen Probefahrt unter härtesten Beanspruchungsproben bewiesen.

*

**Berliner Börse.** Der Verkehr an den Aktienmärkten setzte am Mittwoch sehr ruhig ein, da nennenswerte Abgabeneigung nicht bestand und andererseits auch eine stärkere Kaufdisziplin zu beobachten war. Bei kleinen Umsätzen blieben die Notierungen vielfach unverändert. Soweit Wertschwankungen eintraten, handelte es sich fast ausschließlich um Kurssteigerungen, die allerdings gleichfalls unbedeutend waren. Am Montanmarkt wurden Vereinigte Stahlwerke, Mannesmann und Hoesch auf Vortagsbasis notiert, Rheinstahl kamen um 0.25 vom Hundert höher an.

## Neue Ritterkreuzträger

**Berlin**, 13. Oktober. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Generalmajor Carl Rodenburg, Kommandeur einer Infanterie-Division; Oberst der Schutzpolizei ᛋᛋ-Standartenführer Otto Giesek, Kommandeur eines ᛋᛋ-Pol.-Schützen-Regiments; Major der Schutzpolizei ᛋᛋ-Sturmbannführer Karl Schuemers, Bataillonskommandeur in einem ᛋᛋ-Pol.-Schützen-Regiment; Hauptmann Willi Riedel, Bataillonskommandeur in einem Infanterie-Regiment; Oberfeldwebel Albrecht Schnitger, Zugführer in einem Infanterie-Regiment, ᛋᛋ-Unterscharführer August Zingel, Gruppenführer in einem Infanterie-Regiment der Waffen-ᛋᛋ.

Der Führer verlieh ferner auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmann Kindler, Staffelkapitän in einem Kampfgeschwader.

## Vom Feindflug nicht zurückgekehrt

**Heldentod des Ritterkreuzträgers Hauptmann Wandel**

**Berlin**, 13. Oktober. Ritterkreuzträger Hauptmann Joachim Wandel, Staffelkapitän in einem Jagdgeschwader und Sieger in 75 Luftkämpfen, ist von einem Feindflug nicht zurückgekehrt.

Joachim Wandel, am 7. Mai 1914 als Sohn eines Kreisarztes in Schlochau in Westpreußen geboren, wurde als Oberfähnrich im Herbst 1934 zur Luftwaffe versetzt. Als Flugzeugführer gehörte er dem Jagdgeschwader Richthofen an und tat dann im Horst-Wessel-Geschwader Dienst, flog bei der Legion Condor in Spanien und erhielt das Silberne Spanienkreuz mit Schwertern, nachdem er in Anerkennung besonderer Leistungen zum Oberleutnant befördert worden war. Im Polen-Feldzug erwarb sich Oberleutnant Wandel das Eiserne Kreuz 2. Klasse, im Einsatz gegen England das Eiserne Kreuz 1. Klasse und die Goldene Frontflugspange. Als Staffelkapitän stand er im Kampf gegen die Sowjetunion, ein Flieger von hohem Rang und ein durch vorbildliche Soldaten-Tugenden ausgezeichneter Verbandsführer, beseelt von dem unerschütterlichen Willen, den Feind zu packen und zu vernichten. Nach 64 Luftsiegen verlieh der Führer dem inzwischen zum Hauptmann Beförderten am 21. August 1942 das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

*

**Berlin**, 13. Oktober. Bei den Kämpfen in Afrika fiel am 4. September 1942 der Abteilungsführer in einem Panzer-Regiment, Ritterkreuzträger Hauptmann Rudolf Kiehl.

Schon im Januar d. J. mit dem Deutschen Kreuz in Gold ausgezeichnet, erhielt dieser tapfere Panzeroffizier Anfang Juli für seine hervorragenden persönlichen Leistungen und seine entschlossene Führung vom Führer das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Wiederholt schlug er in kühnem Draufgängertum starke Panzerangriffe des Gegners ab und überwand dadurch manche ernste Lage. Am Einbruch in die Festung Marsa Matruk war Hauptmann Kiehl mit seinen Panzersoldaten entscheidend beteiligt. Oft im Brennpunkt der Kämpfe eingesetzt, hatte er wesentlichen Anteil an den großen Erfolgen der deutsch-italienischen Panzerarmee.

# Handgranaten und Spaten entschieden den Kampf

### Vergeblicher Gegenangriff der Bolschewisten in Stalingrad

**Berlin**, 13. Oktober. In Stalingrad versuchten die Bolschewisten, wie das Oberkommando der Wehrmacht meldet, am 12. Oktober die stählerne Klammer, die unsere Truppen in die Ruinenstadt geschlagen haben, im Gegenangriff herauszureißen. Sie legten mit Artilleriefeuer aller Kaliber, mit Granatwerfern und Maschinengewehren ihr Sperrfeuer rings um die angegriffene Zone. Dann versuchten Panzerkampfwagen zwischen den Schuttbergen vorwärts zu kommen.

Aber die Ruinenfelder und zerschlagenen Eisenkonstruktionen wurden zu Panzersperren und die zerschossenen Keller zu Panzerfallen. Die gemeinsam mit den Panzern vorstoßenden bolschewistischen Schützen waren bald wieder allein im Kampf. Panzerabwehrkanonen, Flakgeschütze und Maschinengewehre hämmerten in sie hinein. Handgranaten und Spaten entschieden schließlich den Kampf Mann gegen Mann. Unsere Soldaten hielten jedes Widerstandsnest, jeden Trümmerhaufen, jeden Keller und gaben keinen Fußbreit Boden preis.

Schlachtflieger erfaßten die zurückweichenden Bolschewisten und die feindlichen Reserven mit Bomben und mit dem Feuer der Bordwaffen. Damit brach der feindliche Panzervorstoß zusammen.

Auch in diesem Kampf waren Abteilungen der Heeresflakartillerie tüchtige Helfer der Infanteristen und Pioniere, denn die gleichen Flakgeschütze bewährten sich, die bereits vorher innerhalb von zwei Wochen bei der Sicherung des Luftraumes, bei der Bekämpfung feindlicher Panzerkampfwagen und Widerstandsnester 32 bolschewistische Flugzeuge abgeschossen, acht Panzer, vier Geschütze und einen Panzerzug vernichtet sowie vier weitere Panzer schwer beschädigt hatten.

## Bolschewistischer Landungsversuch an der Schwarzmeerküste vereitelt

Um den Ablauf der deutschen Operationen zu stören, versuchten die Bolschewisten mit kleinen Einheiten an dem bereits von unseren Truppen besetzten Küstenstreifen des Schwarzen Meeres zu landen. In der Nacht zum 11. Oktober näherten sich feindliche Stoßtrupps auf fünf Sturmbooten dem Ufer. Durch Blinkzeichen verständigten sich die Bootsbesatzungen mit versprengten Bolschewisten, die sich in Schluchten und Dickichten am Meeresufer verborgen hielten. Dann griff der Feind von See aus und vom Rücken her die deutschen Sicherungen an, während gleichzeitig feindliche Schlachtflieger den Landungsversuch mit dem Feuer ihrer Bordwaffen unterstützten. Unsere Soldaten waren aber auf dem Posten. Im Nahkampf erledigten sie zuerst die versprengten Bolschewisten und vereitelten dann den Landungsversuch durch gutgezieltes Artillerie- und Maschinengewehrfeuer. Nach zweistündigem Gefecht drehten die von Treffern schwer beschädigten Boote wieder ab, ohne daß die Stoßtrupps an Land kommen konnten.

# Tapfere Hitler-Jungen bei Dr. Goebbels

**Berlin**, 13. Oktober. Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Dienstag im Beisein des Reichsjugendführers Axmann in den Räumen seines Ministeriums 31 Hitler-Jungen aus den luftbedrohten deutschen Gauen, die sich bei feindlichen Fliegerangriffen durch besonders tapfere Haltung und Unerschrockenheit hervorgetan haben. Dr. Goebbels begrüßte die Jungen, von denen zwei mit dem Eisernen Kreuz und die anderen mit dem Kriegsverdienstkreuz mit Schwertern ausgezeichnet worden sind, einzeln mit Handschlag und ließ sich von ihnen eingehend über ihre Erlebnisse während der Alarmnächte berichten.

In einer herzlichen Ansprache an die Hitler-Jungen führte der Minister aus, dies sei einer der schönsten Besuche, die er je in seinem Ministerium empfangen habe. Er sei auf das tiefste bewegt durch die Tatsache, Knaben vor sich zu sehen, die das Eiserne Kreuz trügen. Daß hier 15jährige Jungen, fast möchte man sagen, noch Kinder, mit diesen ehrenvollen Auszeichnungen vor ihn träten, das sei für ihn eine besondere Freude.

Es habe sich beim Luftkrieg insgesamt eine Haltung des deutschen Volkes gezeigt, die zu einem beachtlichen Teil auf die nationalsozialistische Erziehungsarbeit zurückzuführen sei. Daß Männer sich bei Luftangriffen tapfer benehmen, das halte man für selbstverständlich. Von den Frauen pflege man oft zu sagen, sie seien das schwache Geschlecht. Sie haben bei den Luftangriffen dieses Wort Lügen gestraft, denn unsere Frauen hätten sich in den Alarmnächten in aufopferungsvollster und tapferster Weise gezeigt. Daß aber unsere Knaben und unsere Mädchen sich bei den Luftangriffen als Helden beweisen würden, das hätten wir alle in dem Umfange nicht für möglich gehalten. Und er müsse sagen, fuhr der Minister fort, daß er beim Anblick dieser jungen Menschen, die alle mit dem Eisernen Kreuz oder dem Kriegsverdienstkreuz geschmückt seien, nur den einen Wunsch habe, daß in diesem Augenblick das ganze deutsche Volk Zuschauer sein möge, vor allem die deutsche Bevölkerung in den Gebieten, in denen es bisher noch keine Luftangriffe gegeben habe, damit alle deutschen Männer und Frauen vor dieser Jugend ihren Stolz und ihre Freude bekunden und vor allem die ganze deutsche Jugend sich an diesen Jungen ein Beispiel nehmen könnte.

Nachdem Dr. Goebbels noch einmal seiner herzlichen Freude über den Besuch der Hitler-Jungen Ausdruck gegeben habe, lud er sie über den regulär für sie vorgesehenen Besuch ein, für zwei Tage seine Gäste in der Reichshauptstadt zu sein.

## ᛋᛋ-Gruppenführer v. Massow gestorben

**Berlin**, 13. Oktober. Nach kurzer, schwerer Krankheit starb ᛋᛋ-Gruppenführer Generalleutnant a. D. Dr. h. c. Ewald von Massow. ᛋᛋ-Gruppenführer von Massow war Inhaber der beiden Eisernen Kreuze und anderer Orden aus dem Weltkrieg sowie hoher und höchster Auszeichnungen des In- und Auslandes.

Ewald von Massow wurde am 17. April 1869 in Belgard in Pommern als Sohn des Generals der Kavallerie von Massow geboren, diente im 2. Garde-Regiment, besuchte die Kriegsakademie und war im Generalstab tätig. In den Jahren 1900 und 1901 gehörte er zum ostasiatischen Expeditionskorps, von 1908 bis 1900 war er Militär-Attaché in Bukarest, Belgrad und Sofia, von 1910 bis 1912 Generalstabsoffizier der 6. Division und von 1912 bis 1913 — während des Balkankrieges — Vertreter des deutschen Heeres im bulgarischen Hauptquartier.

Bei Ausbruch des Weltkrieges nahm er an den Kämpfen im Osten teil, wo er später Chef des Generalstabes des XXV. Reserve-Korps war. Vom Herbst 1915 bis Oktober 1918 tat er als deutscher Militärbeobachter Dienst in Bulgarien. Nachdem er sich seit 1919 als Bevollmächtigter an der deutschen Botschaft in Wien betätigt hatte, schied er am 1. April 1920 aus dem Heeresdienst aus.

Ewald von Massow trat am 1. August 1930 in die NSDAP. ein. Bis zur Machtergreifung war er Gauredner in Oberfranken und anderen Teilen Deutschlands. Im Juli 1932 kam Ewald von Massow zur Schutzstaffel als ᛋᛋ-Mann, wurde am 30. Januar 1933 zum ᛋᛋ-Sturmbannführer, am 23. März 1934 zum ᛋᛋ-Standartenführer und am 17. April 1939 zum ᛋᛋ-Gruppenführer befördert. Seit 1939 war Ewald von Massow Präsident des deutschen akademischen Austausch-Dienstes, Amtsleiter im außenpolitischen Amt der NSDAP., Präsident der deutsch-bulgarischen Gesellschaft, Senator der deutschen Akademie in München, Präsident der Alexander-Humboldt-Stiftung und Gauverbandsleiter des Gaues Ausland der nationalsozialistischen Studenten-Kampfhilfe.

## Roosevelt besetzt die Bahrein-Inseln

Die Bahrein-Inseln am Eingang des Persischen Golfs waren viele Jahrhunderte lang ein Dorado der Perlenfischer. In den letzten Jahren haben sie, nachdem sie schon im ersten Weltkrieg eine Rolle als britischer Flottenstützpunkt gespielt hatten, durch die reichen Erdölfunde, die man seit dem Jahre 1932 auf den Inseln machte, eine erhöhte Bedeutung erlangt. Die Amerikaner hatten sich rechtzeitig das Schürfrecht gesichert und die Engländer wirtschaftlich immer mehr in den Hintergrund gedrängt. Nun ließ Roosevelt seine Truppen auf den Bahreins landen und setzte damit seine Raubpolitik auf Kosten des britischen Empire auch in diesem Teil der Welt fort.

Scherl-Bilderdienst-M.


## Stellen-Angebote

**Größ. westdeutsches Werk** der chemischen Industrie sucht zum nächstmöglichst. Eintrittstermin einen **Diplom-Ingenieur** der Fachrichtung Maschinenbau oder Elektrotechnik zur Unterstützung des Leiters der Energie-Abteilung und elektrotechnischen Werkstatt. Das Arbeitsgebiet umfaßt Ueberwachung und Ausbau der Betriebsanlage. — Ferner werden dort **ein bis zwei Meister** für **den Werkstättenbetrieb sowie ein bis zwei Werkstatt-Kalkulatoren** gesucht. Energische Persönlichkeit, Erfahrung in der Führung einer Werkstatt und gute Werkstattmäßige Kenntnisse und Fähigkeiten sind Voraussetzung für die Besetzung dieser Stellen. Herren, mit Neigung für die genannten Arbeitsgebiete, die den Voraussetzungen entsprechen, werden gebeten, ihre Bewerbung mit selbstgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung zu richten u. E 761 an die Geschäftsst. ds901

**Lohnbuchhalter u. Lohnbuchhalterinnen, Gehaltsbuchhalter u. Gehaltsbuchhalterinnen, Buchhalter und Buchhalterinnen** gesucht. Schriftliche Angebote sind erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsanspruch und frühestem Antrittstermin unt. E 875 an Gst.

**Hüttenwerk bei Berlin** sucht für das Walzwerk: 1. u. II. Walzer, Ofenleute, Maschinisten, Scherenleute, Adjustageleute, Walzendreher und Hunteschmiede. Für den Reparaturbetrieb: Schlosser, Dreher, Schweißer Maschinisten, Kranführer. Für die Energie-Abteilung: Elektro-Monteure mit Erfahrung in Montage und Reparaturen von Kranausrüstungen, elektrischen Werkzeugmaschinen-Ausrüstungen und Verteilungsanlagen für Kraft und Licht. Maschinen- und Bauschlosser, Rohrleger und Schweißer, 1 Feinmechaniker oder Uhrmacher. Ausführliche Angebote mit Lebenslauf erbeten u. Z 7861 an Ala, Berlin W. 35. a7

**Dolmetscher (in)** (Deutsch—Russisch) für Tages- oder auch Stundenbeschäftigung gesucht. Angeb. unt. E 778 an die Geschst. e185

**Aelt. Bandwirkar** für 2Sp. weiß. Wäschebes. ges. Leicht., selbst. Arb. in kl. Betr. Ba., Eichenstr. 40. †

**Für unsere Kundendienst-Organisation** suchen wir in Dauerstellung tüchtige Elektromonteure oder Autoschlosser zur Ueberwachung unserer Tiefkühlruhen. Auch Kriegsversehrte wollen sich melden. Strebsamen, unbedingt zuverlässigen Herren, wird eine interessante Dauerstellung geboten. Spezialkenntnisse nicht unbedingt erforderlich. Handschriftliche Bewerbung, mit Lichtbild, Lebenslauf und Gehaltsansprüchen sind zu richten unt. HH 1471 an Nordische Anzeigen-Gesellschaft, Hamburg 1. u193

**Kolonialwarengroßhandlg.** sucht sofort Kraftfahrer für einige Tage in der Woche. Beiderbeck & Co., Barmen, Unterdörnen 72. †

**Heizer,** mögl. mit Maschinenkenntn. wegen Sterbefalls des bisherigen in Dauerstellung sof. ges. Dampfwäscherei Spelter, Neuß, Schillerstr. Nr. 18—20. Telephon 4400. a311

**Koch oder Köchin** für d. Küche unseres Betriebes (ca. 150 Mann stark) gesucht. Angeb. unter E 762 an die Geschst. ds. Bl. e185

**Packer** für Textilbetrieb, evtl. für halbe Tage, sofort ges. Zuverlässigkeit im Charakter Bedingung. — Münker & Co., Hofaue 25. r373

**Textilfirma** (Hofaue) sucht prakt. veranlagten **Hausdiener,** der auch Gartenarbeiten ausführen kann. Angebote unter E 7085 an Gschst. s89

**Aelt. Mann,** der schon auf der Wiegkammer gearb. hat u. Masch. schreibt sof. ges. Ang. B 4232 Ba. †

**Zuverl. Mann** gesucht zur Bedienung meiner Zentralheizung. Ang. unter B 275 Gschst. Bm. 4228f

**Aelt. Mann,** noch ziemlich rüstig, für leichte Packarb. ges. Ang. E 2087 G.

**Aelt. Männer** oder Invaliden f. leichte, saub. Arbeit sofort gesucht. Hans Billfeldt, E., Unterdönberg. •

**Nachtwache** für Betrieb in W.-Oberbarm. ges. Ang. B 331 Gst. Ba.

**Tücht. Buchhalterin,** durchaus erfahren im Maschinensystem und allen anderen einschlägigen Nebenarbeiten, zum sofortigen Eintritt gesucht. Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften und Angaben über bisherige Tätigkeit unt. E 2897 an die Geschäftsst. ds. Bl. r91

**Büroangestellte** zum baldigen Dienstantritt gesucht. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen an Städtische Sparkasse Mettmann.

**Textilgroßhandlung sucht Kontoristin** zum baldigen Eintritt. — Angebote mit Gehaltsansprüchen u. B 4397 an die Geschst. Barmen. †

**Großhandlung** sucht per sofort tüchtige Bürokraft, evtl. für halbe Tage. Angeb. u. E 2954 an d. Gst.

**Einige Vertreterinnen** für den Verkauf eines gangbaren Haushalt-Artikels gesucht, nach 18 Uhr. — Wo, sagt die Geschst. ds. Bl. f183 •

**Chemotechnikerin** für mittlere **Arzneimittelfabrik** in Berlin gesucht. Bewerbungen mit üblichen Unterlagen erbeten unter C 24 607 an Annoncen-Expedition Hans Kegeler, Berlin-Wilmersdorf a291

**Gewandte Verkäuferin** sofort gesucht. Linoleum-Bode, Wuppt.-Elberfeld Schwanenstr. 39. f8511

**Tücht. Friseuse.** auch stundenw., sofort ges. Wolff, E., Calvinstr. 6.

**Hosenträger-Näherinnen,** welche nicht im Berufsleben stehen, werden bei mir eingestellt. Arthur Schaper, B., Ferd.-Thun-Str. 50/54.

**Heimarbeiterinnen** für leichte Nähmaschinenarbeit ges. W. Asbeck & Jäger, Oberbarmen, Höfen 52.

**Gummiriemendreherinnen** zum baldigen Eintritt ges. Brögelmann & Dicke, Wpt.-Wichlinghausen Bartholomäusstr. 100. 8729

**Gewandte Bandwirkerinnen** für gummielastische und leichtere unelastische Bänder können sich bei selbständigen Bandwirkermeistern in Oberba. beteilig. Ang. B 224 Bm.

**Riemendreherinnen, Doublierinnen, Spulerinnen, Scherereinn., Bandwirkerinnen gesucht.** Wille & Co., Unterba., Hesselnberg 93—95. Fernsprecher Nr. 583 52. 8979

**Leichte Arbeit** für ganze und halbe Tage können auch ält. Frauen und Männer in unserem Textilbetr. finden, — Oskar Huppelsberg Nob Sohn, K.-G., Ba. Carnaperstr. 26

**Frau o. Mädchen** für Betriebsarbeiten und Putzen, evtl. für halbe Tage gesucht. Schroer & Co., Kleinkinderbekleidung, Hofaue 46. s90

**Zuckerwarenfabrik** i. f. einf., saub. Arbeit Frauen und Mädchen, evtl. auch für halbe Tage. — Kukki-Pfefferminztablettenfabrik Oberbarmen, Gosenburg Nr. 47. 4179a

**Frauen u. Mädchen** für sehr leichte Arbeiten gesucht auch für halbe Tage. Rosenkranz & Co., Oberbarmen, Weiher Straße. 4226

**Hausgehilfin** oder Morgenhilfe gesucht. Dr. Eizner, E., Wuppertal, Kapellenweg 67. Ruf 535 40. f8645

**Weibl. Arbeitskräfte,** auch für halbe Tage für leichte, saubere Arbeitsgänge sofort gesucht. Zico, Preß- u. Stanzwerk, Rd.-Lüttringhausen, am Bahnhof. Tel. 514 82/83. f430

**Einige Hilfsarbeiterinnen** für unsere Fabrikeinarbeitung in angenehme Dauerstellung für ganze Tage gesucht. Fabrscheindruckerei Wilhelm Wandt, Barmen, Färberstr. 15. 4054f

**Tücht., selbst. Köchin** sofort oder später gesucht. Hotel-Restaurant Bergisches Haus, Grete Behle, Remscheid-Lennep, Ruf 511 39. f408

**Hausgehilfin** in ein Einfamilienhaus ges. Elb., Cäcilienstraße 25.

**Jüng. Hausgehilfin** nach Waldheide bei Detmold zum 1. Okt. od. später gesucht. Näheres bei Hasse, Barmen, Rödigerstraße Nr. 52. †

**Hausgehilfin,** zuverl. u. tücht. m. Kochkenntn., f. Etg.-Hausb. sof. od. spät. in Dauerstellg. ges. — Zörnitz, Ba., Kl. Werth 36. Tel. 507 46.

**Hausgehilfin** für ganz od. halbe Tage ges. Schönebeckerstr. 144, ptr. †

**Tücht. Hausgehilfin** für Geschäftshaushalt ges. Ernst Günther, Barmen, Ad.-Hitler-Str. 467. 4184a

**Hausgehilfin** in Etagen-Hausb. ges. Frau Biederbeck, Fischertal 92. T. 60723.

**Für unseren Etg.-Haushalt** suchen wir ein braves Mädchen als Stütze. Frau Siegfried Mewaldt, Wuppertal-Ronsdorf, Standartenstr. Nr. 42. Telephon Nr. 723 09. s60

**Haushalthilfe,** zuverlässig und kinderlieb oder Pflichtjahrmädchen für Akademikerhaushalt mit 1 Kleinkind in Elberfeld sofort gesucht. Genehmigung des Arbeitsamtes liegt vor. Ang. unt. E 7207 an Gschst. •

**Erf. Haushilfe** für frauenl. Hsh. an 3 Vormittagen gesucht. Wuppt.-Barmen, Freiligrathstr. 23. 1. Etg. †

**Mädchen od. unabh. Frau** zum 17. Oktober oder sofort bis zum 1. November in Haushalt zur Aushilfe gesucht. Vorstellung bitte vorm. Frau Oskar Lobe, W.-Kohlfurtherbrücke, Ruf 714 18. f471

**Zuverl. Halbtagshilfe** für Geschäftshaushalt sofort gesucht. Kurt Nelskamp, Werner-Hanemannstraße 32—36. Telephon 251 05. r325

**Halbtagshilfe** für Privathaush. von etwa 8—12 Uhr vormittags für sofort gesucht. Bitte Angebote unter Fernruf Wuppertal 533 90 1831

**Saubere Halbtagshilfe** für Haush. sof. ges. Ang. EE 7274 G.•

**Hausangestellte,** die auch kochen kann, für gepflegten Privathaushalt sofort gesucht. Angebote unt. Fernruf Wuppertal Nr. 200 38. 1846

**Wer** möchte ein geordn. frauenlos. Gesch.-Haush. führ. bei etwas Mithilfe i. Geschäft. Ang. E 6878 Gst. •

**Zuverl. Hilfe** von 9—12 Uhr vormitt. in Etg.-Haush. ges. Frau Paul Meyer, E., Jägerhofstr. 54. T. 236 50

**Zuverl. Morgenhilfe** i. mod. Haush., tägl. ausg. Sonnt. von 8½ bis 2 Uhr in Dauerstellg. ges. Frau Schmitz, Marienstr. 116. Tel. 322 35.

**Putzhilfe,** 2mal wöchentl. vormitt. für Etagen-Haushalt gesucht. Flasdiek, Oberbarmen, Stennert 7. †

**Saub., zuverl. Putzhilfe** ges. Fischer, Ad.-Hitler-Straße 569. †

**Putzfrau** f. Freitags ges. Fr. A. Teutschmann, B., Carnaperstr. 39. †

**2 Putzfrauen** für Büroräume, 1 **Köchin** 2 **Mädchen oder Frauen** für leichte Kontrollarbeiten nach W.-Cronenberg gesucht. Angebote unt. E 2051 an die Geschst. f25

**Saub. Putzfrau** gesucht. Zu melden bei Erwin John, W.-Elberfeld, Straße der SA 89—91. a389

**Saub. Putzfrau** für 2—3 Tage der Woche je 3—4 Stunden in Etg.-Haush. ges. Ba., Hauffstr. 1. I. †

**Putzfrau** für wöchentlich 2 Vormittage für Etagenhaushalt gesucht. Miller, Hammersteiner Allee 26. •

**Putzfrau,** 2mal wöchentlich für Büroräume ges. Ang. E 2077 Gst.

## Stellen-Gesuche

**Selbständ. Kaufmann,** vollkomm. bilanzs. Buchhalter u. steuerkundig, sucht noch f. wöchentl. mehr. halbe Tage entspr. Tätigk. Ang. E 7014 G.

**Kfm. Angestellter,** m. all. Büroarb. vertr., insbes. Buchhaltg., f. geeign. Wirkungsstr. Ang. R 605 Fil. Oba.

**Zuverl., ruh. Ehep.** sucht Hausmeister- od. Halbtagsstelle, Wohnmöglichkeit erwünscht. Ang. unter E 7209 an die Geschäftsstelle. •

**Aelt., rüst. Mann** sucht Stelle als Kassierer od. auf Lager, evtl. b. Tage. Ang. unter E 7140 an Gschst. •

**Invalide** sucht Stelle als Nachtwächter. Ang. E 7116 an die Gst. •

**Rüst., ält. Mann,** 61 Jahre alt, sucht für Sonntags Beschäftigung. Ang. u. R 609 Fil. Oberbarmen. †

**Lehrstelle** als Schuhmacher wird f. Na., 16 J., ges. Vers. war 1 J. als Schuhm.-Lehrl. tätig. Ang. E 7288 G.

**Beste kaufm. Kraft** (weibl.), langj. erfahren auf allen kaufm. Gebieten, sucht neuen Wirkungskr., in dem verantwortungsvolle Mitarbeit geleistet w. kann. Ang. E 7195 Gst.•

**Büroangestellte** sucht dreimal wöchentlich ab 18 Uhr, evtl. auch Samst. nachm. Nebenbeschäftig., gl. welcher Art. Ang. E 6928 Geschst. •

**Jg. Telephonistin** m. gut. Umgangsformen sowie Kenntn. in Maschinenschr. u. Sten., sucht pass. Wirkungskr., auch außerh. Ang. E 7109 G.•

**Verkäuferin,** 27 J., sucht Stellg., auch in Tages-Konditorei zum Servieren. Ang. u. B 4398 Gst. Ba. †

**Verkäuferin** aus der Bäcker- u. Konditor-Branche, sucht für halbe Tage Beschäftig. Ang. E 7213 Gst.•

**Jg. Frau** sucht abends Stelle zum Servieren im Wirtschaftsbetrieb. Ang. unt. B 4421 an Gschst. Bm. †

**Hosennäherin,** tücht., perf., f. nach 5 Uhr Beschäftig. Ang. E 7282 Gst.•

**Kinderpflegerin;** evangl., 38 J., alt, auch im Haush. durchaus erf., sucht pass. Wirkungskreis, am l. in frauenl. Haush. od. wo Hausfrau berufstätig. Ang. u. E 824 an Gst.•

**Geb., ält. Dame,** w. 35 J. ihrem Haush. vorst., wünscht Stell. in gut. Hse. bei berufst. Da. od. frauenl. Hsh. als Wirtschafterin. Ang. B 4430 B. †

**Mädchen,** 17½ J. alt, sucht Stelle im Haushalt. Ang. E 823 an Gst.

**32j. Mädel,** perf. i. Kochen u. gt. Hauswesen sucht selbständigen Wirkungskreis, auch frauenlosen Haushalt. Ang. unt. B 271 Gst. Bm. †

**Rüstige Frau,** 47 J., sucht Stelle in frauenl. Hsh., am liebst. in Landwirtschaft. Ang. V 176 Fil. Vohwinkel.

## Wohnungsmarkt

**Wellblechgarage** (transport.) zu verm. Telephon 629 00. 285b

**Ehepaar,** mittl. Alters, sucht gute Wirtschaft zu mieten, Kaution kann gestellt werden. Ang. E 6676 Gst. •

**Beamter** sucht in Wuppertal-Elb. 3 Zimmer, evtl. 3 möblierte Zimm. sofort zu miet. Ang. E 7293 Gst. •

**Ruh. Mieter** sucht 3 kleine Zim. Ang. unter E 7136 an die Geschst. •

**3—500 qm gr. Fabrikräume** per sofort zu mieten, evtl. auch zu kaufen gesucht. Angeb. unt. B 492 an die Geschst. in Barmen. 4003f

**Wuppertal od. Vorort** 2—3-Z.-Wohnung mit Küche, in gut. Wohnlage, mögl. bald mit Heizung zu mieten gesucht. Angeb. an H. Pirsig, Elb., Hindenburgstr. 28. Tel. 388 66.

**Suche** eine 2-Zim.-Wohng., gleich wo. Rub. Mieter u. sich. Mietzahl. Ang. unter E 7133 an die Geschst. •

**Lagerräume,** 500—2000 qm, mgl. mit Gleisanschl., zu mieten od. zu kaufen ges. Ang. u. E 766 an Gst. •

**Lagerraum** für 3—400 Zentner Kartoffeln, Nähe Mirker Bahnhof, gesucht. Maschinenfabrik Hemscheid, Elberfeld, Bornberg. Ruf 235 14.

**Gesucht mod., abg. 6—8-Z.-Wohnung** od. kleines Einfamilienhaus in guter Lage Barmens. — Geboten moderne, abgeschl. 4-Zim.-Wohng. mit 1 Mansarde u. Heizg. an den Barmer Anlagen. Angebote unter B 210 an Gst Ba. 3151b

**Biete schöne abg. 3-Zim.-Wohnung,** Südstadt, gegen 4—5-Zimmer-Wohnung, evtl. mit Bad, Abstellraum Ang. unt. E 7470 G. •

**Ruh. Mieter sucht 3 Z,** mit Bad, Veranda, Heizung erw. Große Tauschwohn. in best. Wohnl. Kölns kann gest. werden. Ang. E 7124 G.•

**Ruh. Mieter** sucht 2—3 Z. in Elb., auch als Unterm. Biete 2 Part.-Z. Miete 17 Mk. Ang. E 7131 an Gst.

**Suche in bess. Hse.** v. Hammerstein od. Zoo 2—3-Zi.-W. Biete i. Vohw., Str. 2-Z.-W. Ang. E 7336 G.

**Suche mögl. sof.** 2- od. 3-Zim.-Wohn. mögl. Sonnborn od. Vohwinkel, für rub. Mieter (mit Küche und Bad). Biete Tauschwohnung in Bremen, 3 Zimmer mit Küche und Kellerräumen, Zentralheizung und Badeeinrichtung, in günstiger Lage. Auskunft erteilt: E. Tappenbeck, Pfarrer, W.-Vohwinkel, Rubensstr. Nr. 11. Fernruf 383 28. e69

**Ruh. Mieter** sucht im Brüller Viertel, Nähe der Straßenb., 2 Zi., Küche u. Abstellr. mit Heizg., sof. o. sp. Tsch. gröb. Wbn. dag. Ang. E 7276 G.

**2 sehr schöne Mansarden** m. Abstellraum und Garten in gutem Hse. Nächstebreck geg. gröb. Wbn. z. t. Ang. R 651 Fil. Oberbarmen. †

**Ruh. Mieter** sucht 1—2 Zimmer. 2 Part.-Zim. können zur Verfügung gestellt werden. Ang. E 7329 Gst. •

**1 gr. sonn. Zim.** m. Gas, Elektr. u. 3. Heizen, gegen 2 Zimmer zu tauschen ges. Ang. E 7143 Gschst. •

**Fischertal 26, II.:** Schön möbl. Zimmer an Herrn zu vermieten. †

**Pension Fiedler, Gemarker Ufer** Nr. 25. Ruf Nr. 546 57. 322b

**Aelt., ruh. Mann** sucht Schlafstelle. Angeb. u. E 7082 an Gst. •

**Industrieunternehmen** sucht f. leitenden Angestellten gut möbl. Zi. mit Heizung und Bad. Ang. mit Preis erb. unt. E 2107 Gst. e69

**Möbl. Zim.** von berufst., rub. Mieter, auch Mansarde, sofort gesucht. Ang. unter E 7560 an die Gst. •

**Möbl. Zimmer von Beamten** sofort gesucht. Ang. E 7478 Gst. •

**Ehepaar** sucht sof. oder z. 1. Nov. gut mbl. Zi. mit 2 Bett, u. Kochgel. od. Küche u. Schlafzi. (Dauermiet.) Sich. Mietzahl. Ang. E 7232 Gschst.

**Betr.-Ing.** sucht gut möbl. Zim., heizbar (Nähe Nützenberg u. Wiesenstraße). Ang. E 7333 an die Gschst. •

**Angest. Koch** sucht sof. möbl. Zi. mit at. Heiza., evtl. Bad, i. bess. Hse. mit sep. Eing. Ang. E 7335 Gst. •

**Möbl. Zimmer** in Vohwinkel, mögl. mit Kochgelegenheit gesucht. Ang. unt. V 157 Fil. Vohwinkel.

**Suche möbl. Zimmer** sofort. Ang. unter E 7281 an die Gst. •

SONNABEND 24. Oktober, 19 Uhr — Stadthalle W.-Elberfeld

Ein Meisterabend froher Unterhaltung

Rudi **Schuricke**

der beliebte Lied- und Schallplatten-Sänger

Hans **Busch**

mit seinem Orchester

Steinway-Flügel von der Firma Welschet

Karten 1.- bis 4.- RM. bei Baedeker, Schreiber & Reißmann, Verkehrsvereine Elberfeld u. Barmen, KdF., Schlageterplatz 1—3, u. allen örtl. u. Betriebswarten. / Einlaß 18 Uhr.

**Bezugscheine**

für Belieferung von **Mandeln**

an Wiederverkäufer u. Großverbraucher erbeten. Annahme vormittags. K8740

**H. Johann Fix**

Tel. 247 77 — W.-Elberfeld — Großmarkt

**Hauszinssteuer-ablösung**

**Abgeltungsdarlehn**

zu den vorgeschr. ebenen Bedingungen gewährt

**Rheinische Girozentrale und Provinzialbank**

öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalt der Rheinprovinz

DÜSSELDORF

Friedrichstraße 60

Drahtanschrift: LANDESBANK

**Ziehung** 1. Kl. 16./17. OKTOBER

Deutsche Reichslotterie

**Lose** 1/83 - 1/46 kaufe jetzt bei **v. Götzen** W.-Elberfeld Schlageterplatz 7/9

480000 GEWINNE

Wir haben uns verlobt. **Edith Kourll und Obgfr. Ernst Spieler.** Wuppertal-Cronenb. (Vorderdohr 46), Wuppertal-Beyenburg (Rentmeistersfeld 15). Zur Zeit in Zeitz (Sachsen), im Oktober 1942. f26

Wir geben unsere Vermählung bekannt. **Ing. Fritz Dahms, Elka Dahms** geb. Brinkmann. Wuppertal-E., Bleichstr. 7 b, den 15. 10. 1942.

Wir geben unsere am 16. 10. 1942 stattfindende Kriegstrauung bekannt. **Ernst Kampmann,** z. Zt. im Felde; **Hedwig Kampmann** gb. Donath. Wuppertal-Ronsd. (Kurfürstenstr. 66), Bach über Marienberg (Westerwald). f95

Unsere Vermählung geben wir bekannt: **Robert Kohl,** Uffz., z. Zt. im Felde; **Jenni Kohl** geb. Pohlmann. Wuppertal-E. (Flensburgerstr. 26), 15. 10. 1942.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Albert Over,** z. Zt. Uffz. bei der Wehrm., **Hildegard Over** gb. Colberg. Berlin-Charlottenburg (Krummestr. 38), 14.10.1942.

Veit-Peter :: Dagmar Margarete. — Zu unserem Alexander gesellte sich ein gesundes Zwillingspärchen. In großer Freude: **Frau Elly Gerharts** geb. Bongardt; **Paul Gerharts,** z. Zt. im Felde. Sonntag, den 11. 10. 1942. Wuppertal-Ba. (Parlamentstr. 17, z. Zt. Klinik Schubertstr. 4, privat). 4256a

Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen zeigen hocherfreut an: **Margarete Novotny** geb. Lucas **und Franz Novotny.** München (Ohmstr. 16, z. Zt. Rotes Kreuz), den 11. 10. 1942.

Ingrid und Claus haben ihr erwünschtes Schwesterchen bekommen. Voll Dankbarkeit und Freude zeigen wir die Geburt unseres dritten Kindes Anneli an. **Eugen Töllner,** z. Zt. bei der Wehrm., **und Frau** Gisela geb. de Vivie. Wuppertal-Cronenb. (z. Zt. Landesfrauenklinik, privat), den 13. 10. 1942. u108

Die Geburt ihrer Tochter Elke zeigen in dankbarer Freude an: **Marlis Müller** geb. Schwick, **Herwart Müller,** Apotheker. Bielefeld-Schildesche (Adler-Apotheke), den 10. 10. 1942. d8999

Bärbel-Gisela. — Unser Ingolf hat ein Schwesterchen bekommen. In dankbarer Freude: **Gisela Keppler** geb. Graeff (z. Zt. St.-Josefs-Hospital), **Rudolf Keppler** (z. Zt. Wehrm.). Wuppertal-E., Reitbahnstr. 24, den 13. 10. 1942.

---

Von seinem Kompaniechef traf uns unsagbar schwer die schmerzliche, erschütternde Nachricht, daß mein lieber Sohn, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

**Kurt Bleikamp**
**Gefreiter**

im Alter von 28 Jahren in den harten Kämpfen nördlich Brjanks bei einem Spähtrupp-Unternehmen sein junges Leben lassen mußte. — In tiefer Trauer:

**Ww. Maria Bleikamp; Familie Friedrich Mantell; Familie Heinrich Mantell; Familie Walter Koch; Familie Paul Siebel sowie alle Anverwandten u. Freunde.**

**Wuppert.-E.** (Höchsten 12), Hagen, Haspe, im Oktober 1942.

Auch wir verlieren einen unserer Besten. **Fa. Paul Weißenborn, Wuppertal-Ba., Wernerstr. 1—3.** e268

---

Von seinem Kompanieführer erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß mein innigst geliebter, ältester Sohn, unser lieber Bruder, Neffe, Vetter und Enkel

**Willi Runkel**
**Gefreiter in einem Panzerjäger-Regt.**

im blühenden Alter von 21 Jahren am 29. 9. 1942 im Osten den Heldentod gefunden hat. — Ruhe sanft in fremder Erde!

**Frau Maria Schleupen** verw. Runkel; **Herbert Runkel,** z. Zt. im Felde; **Erika, Anneliese, Marianne, Edith, Doris und Edgar Runkel und alle Verwandten.**

**Wuppertal-E.,** Rabenweg 3, 10.10.1942.

---

Von seinem Oberleutnant und Kompanieführer erhielten wir die tief erschütternde Nachricht, daß unser braver, guter Sohn, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

**Paul Hürten**
**Gefreiter in einem Inf.-Regt.**
**Inhaber der Ostmedaille**

im blühenden Alter von nicht ganz 23 Jahren, sieben Tage vor seinem Geburtstag, nachdem er den Westfeldzug gut überstanden hatte, am 14. 9. 1942 bei den schweren Kämpfen bei Rschew den Heldentod erlitten hat. Von seinen Kameraden wurde er auf einem Heldenfriedhof im Osten zur letzten Ruhe gebettet. Er folgte seinem Bruder, der ihm acht Monate vorausging. Wir werden ihn nie vergessen. — In tiefer Trauer:

**Familie Wilhelm Hürten und Anverw.**

**Wuppertal-Ba.,** Hohenstein 89, 12.10.42.

Seelenamt 21. 10., 8¼ (ev. 10) Uhr, Wuppertal-Ba., St.-Antoniuskirche Unterdörnen. 4250a

Mit den Angehörigen trauern auch wir um den Verlust eines lieben und pflichttreuen Arbeitskameraden.

**Fa. Bernhard Finke, Wuppertal-Ba.**

---

Heute früh verschied nach längerer, geduldig ertragener Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager

**Lehrer**
**Friedrich Unger**

im 57. Lebensjahre. Wir bitten alle, die ihn gekannt, seiner zu gedenken. — Im Namen der trauernden Angehörigen:

**Anna Unger** geb. Roth; **Dr. Friedrich Wenzel und Frau** Ilse geb. Unger; **Wilh. Rauthe und Frau** Hildegard geb. Unger. 4431f

**Wuppertal-Ba.,** Boelckestr. 1, 13.10.1942.

Beerdigung findet in aller Stille statt.

---

Fünf Tage vor seinem 6. Geburtstag wurde durch einen tragischen Unglücksfall unser lieber Sohn, Bruder, Enkel und Neffe

**Heinz Schneider**

von uns genommen. Alle, die ihn gekannt haben, werden unseren Schmerz verstehen. — In tiefer Trauer:

**Hermann Schneider und Frau** Henriette geb. Brosge; **Christel Schneider.**

**Wuppertal-E.,** Cronenbergerstr. 148a, den 12. 10. 1942. k8661

Beerdigung 15. 10., 15¾ Uhr, kathol. Friedhof Uellendahl.

---

Gestern abend nahm der liebe Gott unseren kleinen, geliebten

**Bernd**

nach 14tägigem Erdendasein wieder zu sich in sein himmlisches Reich. — In stiller Trauer: **Familie Hans Velten.**

**Wuppertal-Ba.,** Sedanstr. 65, 13.10.42.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt. 4430f

---

Bei den schweren Abwehrkämpfen um Rschew fand am 12. 9. unser geliebter, unvergeßlicher Sohn, Bruder, Enkel, Schwager, Onkel und Neffe

**Elvir Schüller**
**Unteroffizier**
**Inh. des E. K. II, des Verw.-Abz., des Inf.-Sturmabz., der Ostmedaille und des Bulgaren-Ordens**

im 23. Lebensjahre den Heldentod.

In tiefem Schmerz: **Elvir Schüller und Frau** Auguste geb. Muspasch; **Geschwister und Anverwandte.**

**Wuppertal-E.,** Steinbeck 84, 14.10.1942.

Auch wir trauern um den Verlust eines treuen Arbeitskameraden.

**von Baum Kom.-Ges.**

---

Nach schwerem Leiden ging heute unser lieber Sohn und Bruder

**Dr. med. Fritz Rumscheidt**

plötzlich von uns. — In tiefer Trauer:

**Familie Rumscheidt.**

**Wuppertal-Ba.,** am Dick 11, 11.10.1942.

Die Beisetzung hat in aller Stille stattgefunden. 4400f

---

Sonntag 12 Uhr entschlief nach kurzem Leiden, jedoch unerwartet, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

**Karl Szusat**

im Alter von 73 Jahren. — In tiefer Trauer:

**Frau Karl Szusat** Anna geb. Hilgenberg; **Josef Tuneke und Frau** Aenne geb. Szusat; **Hans Szusat und Frau** Margarete geb. Drucks; **Willi Bohne und Frau** Edith geb. Szusat **und vier Enkelkinder.**

**Wuppertal,** Vogelsaue 28, 12. 10. 1942.

Beerdigung 14. 10., 15 Uhr, ab Kapelle des luth. Friedhofs Bredtchen.

Wir beklagen einen pflichttreuen früheren Arbeitskameraden und lieben Werksjubilar. r434

**I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft Werk Wuppertal-E.**

---

Heute verschied nach längerem Leiden, jedoch plötzlich, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

**Willy Pruß**

im Alter von 57 Jahren.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

**Wuppertal-Ba.,** Berlin, den 12. 10. 1942.

Beerdigung 15. 10., 15½ Uhr, ab Kapelle des Unterbarmer Friedhofs.

Wir verlieren mit dem Verstorbenen einen pflichtgetreuen Mitarbeiter und lieben Arbeitskameraden. 4258f

**I. P. Bemberg Aktiengesellschaft.**

---

Mein über alles geliebter Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Freund

**Arthur Fenner**

ist heute 19.30 Uhr ganz plötzlich und unerwartet im Alter von 76 Jahren für immer von mir gegangen. Ein sanfter Tod erlöste ihn von seinem schweren Leiden. Wer ihn gekannt, wird meinen Schmerz verstehen. — In tiefer Trauer:

**Elfriede Fenner.**

**Wuppertal-Ba.** (Bredde 17), 12.10.1942.

Beerdigung 16. 10., 11.30 Uhr, ab Kapelle des Friedhofs Hugostr. 4259a

---

Durch einen Unglücksfall ging heute mein lieber, herzensguter Mann, unser geliebter, treusorgender Vater und Schwiegervater, unser lieber Opi, mein lieber Bruder, unser Schwager, Onkel und Vetter

**Heinrich Geisel**

im Alter von 65 Jahren in die ewige Heimat. Sein ganzes Leben war unermüdliche selbstlose Sorge für andere.

In tiefer Trauer: **Ww. Margarete Geisel** geb. Albert; **Otto Geisel und Frau** Anny geb. Battefeld; **Herm. Geisel,** z. Zt. bei der Wehrm., **und Frau** geb. Ottehenning; **Gisela und Edeltraut** als Enkelchen **und Anverwandte.**

**Solingen-Wald,** Stübbenerst. 73, 12.10.42.

Trauerfeier mit anschließender Beerdigung 17. 10., 15 Uhr, Kapelle evgl. Friedhof Solingen-Wald, Wiedenkamperstraße. e343

---

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief gestern mittag nach längerem, schwerem und geduldig ertragenem Leiden, jedoch für uns alle plötzlich und unerwartet, mein lieber, treusorgender Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

**Otto Kehrenberg sen.**

im Alter von 72 Jahren aus einem arbeitsreichen und gesegneten Leben.

In tiefer Trauer: **Frau Babette Kehrenberg** geb. Röschlein; **Babette Kochs** geb. Kehrenberg; **Senatspräsident Dr. Paul Kochs; Otto Kehrenberg jun.,** z. Zt. bei der Wehrm., **und Frau; Martha Bauch** geb. Kehrenberg; **Hermann Bauch; Artur Kehrenberg und Frau; Erwin Kehrenberg und Frau und sieben Enkelkinder.**

**Wuppertal-Ba.** (Germanenstraße 12) und Essen, den 14. 10. 1942.

Beerdigung 17. 10., 14.30 Uhr, ab Kapelle Hugostr. — Evtl. Kranzspenden zur Friedhofskapelle erbeten. 4264a

Auch wir trauern um den Verlust unseres hochverehrten Seniorchefs.

**Firma Gebr. Kehrenberg & Co.**

---

Am 12. 10. verschied nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

**Heinrich Uffeln**

im Alter von 65 Jahren. — Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Alma Uffeln** geb. Friedhoff.

**Wuppt.-E.** (Klotzbahn 15a), Höringhausen, (Waldeck), Witten, Bochum, 14.10.1942.

Beerdigung 16. 10., 13½ Uhr, ab Kapelle des luth. Friedhofs Bredtchen.

Wir trauern mit den Angehörigen um einen treuen, fleißigen Arbeitskameraden.

k8745 **Stempel-Donner.**

---

Heute mittag ist unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

**Herr Christoph Wischnewski**
**Tel.-Insp. i. R., Ltn. d. Res., Inh. des E. K. II**

nach kurzem, mit großer Geduld ertragenem Leiden in Frieden heimgegangen.

In tiefer Trauer: **Christel Lange** geb. Wischnewski; **Marta Wischnewski; Erna Ohl** geb. Wischnewski; **Hubert Lange; Alfred Ohl; Erich Roedermund und drei Enkelkinder.**

**Wuppertal-E.,** Elsfleth i. O., 13.10.42. Hedwigstr. 17

Beerdigung 17. 10., 11 Uhr, ab Kapelle des luth. Friedhofs Hochstr. Etwa zuged. Kranzsp. zum Friedh. erb. k8653

---

Gestern um 18 Uhr verschied plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Sohn, Bruder, Schwager u. Onkel

**Heinrich Mehl**

im Alter von 68 Jahren. — Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Frau Heinrich Mehl** Anna geb. Graebe; **Werner Mehl und Frau** Hanna geb. Krämer; **Erich Mehl und Frau** Albertine geb. Hüttemann; **Hildegard Berghaus** geb. Mehl; **Werner Berghaus und 3 Enkelkinder.**

**Wuppertal-Ba.,** Kreuzstr. 59, 13.10.1942.

Beisetzung 16. 10., 14 Uhr, ab Kapelle des Friedhofs Schellenbeck. Zuged. Kranzspenden zum Friedhof erb. 4429f

## Theater / Konzerte / Veranstaltungen

**Stadttheater Wuppertal.** Mittwoch, 14. 10., 18—21 Uhr, Miete B I (gelbe Karte) u. freier Verk., RM. 0.85—4.55: **Monika,** Operette. Donnerstag, 15. 10., 18—21 Uhr, Miete C I (graue Karte) u. freier Verk., RM. 0.65—3.75, Uraufführung: **Die Anuschka,** Komödie. 370b

## Empfehlungen

**Betten-Türk,** Wuppertal-E., Luisenstr. 2, Ecke Grünstr., Tel. 23202, vom 14.—31. 10. **geschlossen.** 1551

**Briefmarken**-Handlung Walter Behrens, Braunschweig, Postfach. Das große Spezialgeschäft von Weltruf, das über 40 Angestellte beschäftigt. Werbeschriften kostenfrei gegen Standesangabe.

**Tod dem Rheuma,** Gicht und Ischias durch Tag und Nacht gleiche Wärme. Carl & B. Hartmann, Mühlhausen (Thür.), An der Burg 6. u251

**Hämorrhoidalkranke. Dr. Lehnert's Heilanstalt,** Wiesbaden. Auch während des Krieges geöffnet. Zur Behandlung kommen: Innere und äußere Hämorrhoiden, Afterfisteln, Afterfissuren, Mastdarmvorfall, Afterekzem. Prospekt durch das Sekretariat, Wiesbaden XII, Taunusstraße 5.

**Saxobell, das Kohlensäurepräparat,** pflegt, belebt, glättet, strafft die Haut, Monats- und Tagespackungen.

**Saxodent, ein modernes Zahnkrempulver,** in Friedensqualität, das um Ihr Vertrauen bittet. Beutel- und Dosenpackung. Im guten Fachgeschäft. **Georg Langer, G.m.b.H.,** Leipzig C. 1. u193

**Autobedarf,** Reifen, Neugummierung, Zubeh., Rutschni-Gleitschutz **Hans Berger** Wuppt.-E., Barmerstr. 34. Tl. 258 76/77

**Altpapier- und Textilabfälle-Ankauf Hans Joh. Müller,** Laforcestraße 15/21. Auf Anruf wird abgeholt. Telephon 23870.

**Damen- und Herren-Frisier-Salon** Schmitz-Temme, Straße der SA. Nr. 47, Tel. 34205. 1280

**Heizungs-Kolbe,** Wuppertal-E., Büro: **W.-Hanemannstraße 113,** Privat: Exerzierplatz 4. Tel. 23925.

**Autoverwertung A. Hesse.** Ankauf von Fahrzeugen, Verkauf von Ersatzteilen, jetzt nur noch **Viehhofstraße Nr. 204,** Telephon 34226.

**Beerdigungs-Anstalt Blosen,** Neuenteich 67, Telephon 24203.

**Bewachung aller Art,** Wach- u. Schließ-Gesellschaft, Elberfeld, Barmen, Alte Freiheit 16/18, Tel. 22114.

## Versteigerungen

**Freiwillige Versteigerung.** Donnerstag, den 15. Oktober, nachmittags 15 Uhr, werde ich in Wpt.-Barmen, Heidter Berg 18, folgende gebr. Sachen meistbiet. versteigern: 2 Ladenregale, 2 Ladentheken, eine mit Glasaufsatz, 2 Marmortische, 2 Holztische, 3 Armsessel, 11 gute Stühle, 1 Rohrsessel, 1 Eisschrank, 1 Eismaschine mit Motor, 1½ PS. (Gleichstrom), 1 Dauerbrenner, 1 Treppenleiter, 1 Schirmständer, 1 Gasofen, verschiedene Gebäckkasten, Konfitürenschalen, 11 Tabletts, Schnellwaage, Aufschnittmaschine, Kleiderschrank, Tortenschüsseln, Bonbongläser, Milchkännchen, Zuckerschälchen, Kaffeelöffel usw. Besichtigung 14—15 Uhr. **Hermann Sackebier,** vereid. und öffentl. best. Versteigerer, W.-Ba., Am Clef 77. Tel. 609 87.

## Grundstücksmarkt

**Eigenheim-Modellschau** am Samstag, 17. Okt., von 13—19 Uhr Sonntag, 18. Okt., von 11—19 Uhr Montag, 19. Okt., von 13—19 Uhr **im Hotel Kaiserhof, Elberfeld.** Eintritt frei. — Wir zeigen viele schöne Eigenheime in verschiedenen Baupreislagen, Bilder mit Grundrissen usw. — Sie erhalten kostenlose Auskunft und Beratung über alle Fragen der **Eigenheimfinanzierung** für Bau und Kauf. — Für jedermann, **mit und ohne Eigenkapital,** bequeme monatliche Ein- und Rückzahlungen. — **Bei 25 Proz. Eigenkapital** in geeigneten Fällen auch **sofortige Zwischen-Finanzierung. — Bausparen ist steuerbegünstigt. — Bausparkasse Mainz, Aktiengesellschaft, Mainz.**

**Modernes Fabrikgebäude,** ca. 2000 qm Kontor-, Arbeits- und Lagerräume, in Wuppt.-Wichlingh., sof. zu verk. Ang. B 225 Gst. Bm.

**Fabrikgebäude,** wenn auch reparaturbedürftig, in Cronenberg od. Umgebung zu kaufen gesucht. Angeb. unter E 2949 an die Gst. f25

**Für meinen kinderr. Haush.** 2—3-Fam.-Haus, mögl. mit gr. Gart. zu kf. od. miet. ges. Ang. B 236 B.

## Verkäufe

**Schrk.-Parlophon** (dkl. Eiche), gute Ausführung, mit Platten, 100 Mk. E., Gutenbergstr. 26, 4. Etg.

**2schl. Nußb.-Bettst.** m. Matr. 25, Mah.-Spieg. 15, od. Kirschb.-Spieg. 10, Elektr. Zuglampe 15, Glasbowle 10, 2 Zierfigur., Negerpaar 20, Karaffe 5. E., Distelbeck 49, I.

**Mod. Flurgarderobe,** neu, 60 Mk., Küchenherd, gebr., 30 Mark. Elberfeld, Ad.-Hitler-Straße 191.

**Rund. pol. Tisch** und Gartenbank 35 Mk. Elbf., Alderstr. 54, II.

**Kinderwagen** mit Matr., gut erhalten und Garnitur, 35 Mk. Tunnelstr. 17, part., 2× sch., n. 19 U. †

**Tiefgeb. Kinderwagen** 35 Mk. Adolf-Hitler-Straße Nr. 254a.

**Anzugstoff** für 140 Mk. zu vk. Ang. M 97 Fil. A.-Hitlerstr. 268.

**Neuer Maßanz.,** Gr. 50, 130 Mk. Otto Koch, Am Hoffkamp 18a, I.

**Jackenkleid,** gz. neu, hellgrau, Gr. 42—44, zu verkaufen. Preis 130.— Mk. Ang. unt. E 7285 Geschft.

**Eisenbassin,** 4kant., 1,25 b., 1,20 lg., 55 cm hoch, zu vk. Ad. Röber Ww., Cronenberg Berghausen.

**Ca. 1000 cbm altes u. neues Bauholz** bezw. Rundholz zu verk. Schaumburg & Sieper, Bauunternehmung, Schwelm. e185

**2 Marm.-Platt.,** 1 m lg., 61 cm br. und 90 cm lg., 33 cm br., zus. 55 Mk. Ang. E 7278 an die Gschft.

**Kellerregal** 16.—, gestr. Blumenkäst., 1,15 m lg., 28 cm b., Stck. 3.— gestrich. Blumenbänke 1,50 lg., 1 m b. Stück 8.— Ang. E 7087 Gst.

**Kanarienkäfig** und Futter, 30.— Mk. E., Paradestr. 64, 2. Etage.

**Eleg. Puppenstube** m. Möbel, neu, 50 Mk. A.-Hitlerstr. 191, I.

## Amtliche Bekanntmachungen

**Fischverteilung in Wuppertal.** In nachfolgenden Fischgeschäften werden am 14. und 15. Oktober 42 an die angegebenen Kundenlisten-Nr. Fisch oder Fischwaren ausgegeben:

| Nr. der Verkaufsst. | Kunden-listen-Nr. | Abschn. | Waren-art |
|---|---|---|---|
| 3 | 4001—6000 | 2 | Frischf. |
| 3 | 351—650 | 26 | Räuchw. |
| 4 | 4001—6000 | 2 | Frischf. |
| 4 | 351—650 | 26 | Räuchw. |
| 5 | 4001—8000 | 2 | Frischf. |
| 5 | 12201—12800 | 26 | Räuchw. |
| 14 | 870—1020 | 2 | Frischf. |
| 22 | 1—400 | 2 | Frischf. |
| 26 | 100—200 | 26 | Räuchw. |
| 29 | 1—800 | 2 | Frischf. |
| | 800—1000 | 26 | Räuchw. |
| 30 | 1—50 | 26 | Räuchw. |
| 38 | 551—600 | 2 | Frischf. |
| | 111—136 | 26 | Räuchw. |
| 40 | 141—160 | 26 | Räuchw. |
| | 550—600 | 2 | Frischf. |
| 42 | 1200—1250 | 26 | Räuchw. |
| 44 | 1—85 | 26 | Räuchw. |
| | u. alle restl. Nr. von | 1 | Frischf. |
| 45 | 2000—2300 | 2 | Frischf. |
| | 2300—2450 | 52 | Marin. |
| 47 | 2221—2300 | 26 | Räuchw. |
| 71 | 250—350 | 26 | Räuchw. |
| 72 | 650—750 | 2 | Frischf. |
| | 1—100 | 26 | Räuchw. |

Für Marinaden sind Gefäße mitzubringen. — Aufgerufene Nummern der Kundenliste, die bisher aus irgendwelchen Gründen nicht beliefert werden konnten, sind bei der Verteilung zu berücksichtigen. Die Lieferansprüche **des Verbrauchers gehen jedoch verloren, wenn dieser die Abnahme von Fisch od. Fischwaren, z.B. Schollen, verweigert.** J. V. Schön. j152

**Verkauf von Hundefutter in Wuppertal.** Donnerstag, den 15. Oktober 1942, Verkauf von Hundefutter. **Wuppertal,** den 13. Oktober 1942. Schlacht- und Tierhof Wuppertal-Elberfeld. j152

## Kaufgesuche

**Kellner-Kasse,** auch gebraucht, zu kaufen ges. Auto-Merkur, Barmen

**Piano-Akkordeon** zu kauf. ges. Angeb. unter E 6234 an die Gst.

**Akkordion,** gut erhalten, gesucht. Lothar Birkenstock, Solingen-Gräfrath, Haus Grünewald.

**Konzertzither,** gut erh., zu kaufen ges. Ang. an A. Sprungmann, Langenberg-Rhld., Kreiersiepen 6.

**Küche,** gt. erh., ges. Tel. 562 42. †

**Neuw., gt. erh. Schlafzimm.** u. Dauerbrenner ges. Tel. 293 Langenberg. Angeb. E 6780 an Gst.

**Suche** gt. erh. 1½schl. Bett m. Spiralbod. u. 3t. Matr. u. gt., 2- od. 3t. Kleiderschrk. Ang. E 7289 Gschft.

**1tür. weiß. Kleiderschrank** gesucht. Ang. E 7327 an Geschft.

**Geldschrank** zu kaufen ges. Angebote u. E 777 an die Gst. d8909

**Größ. gebr. Geldschrank** sof. zu kaufen ges. Ernst Däbler, W.-E., Wupperstr. 2—6. Tel. 26461. f8671

**Kaufe gebr. Möbel** aller Art, Oelgemälde u. Klaviere. Hammelmann, Elberfeld, Ad.-Hitlerstr. 50.

**Sofa,** Couch und Radio zu kaufen gesucht. Ang. E 7106 an die Gst.

**Chaisel.** ges. Ang. E 7139 Gst.

**1 Gasheizofen (Radiator)** zu kaufen ges. Erich Rauch, Remscheid-Lüttringhausen. Fernruf 518 20.

**Gut. Dauerbrenn.** ges. B 4469 B. †

**Vorder- und Hinterachse** für Flachwagen, 25 Zentner, zu kaufen gesucht. Angeb. u. E 6947 an Gst.

**Herren- od. Damenfahrrad** in guter Verfassung, zu kaufen ges. Ang. unter E 2086 an Gschft. s65

**Kindersportwag.,** gut erh., zu kaufen ges. Ang. E 7280 Gschft.

**Jackenkleid,** Gr. 40—42, gut erh., zu kf. ges. Ang. E 7272 Gschft.

**Kleider,** gut erh., für 16j. Mädel gesucht. Ang. E 7107 an die Gst.

**H.-Wint.-Pal.,** gt. erh., für schlke. Fig., 1,72 ges. Ang. E 7214 Gst.

**H.-Wint. Mant.,** Gr. 50, f. ält. Hrn. gesucht. Ang. E 7337 an Gschft.

**H.-Wintermant.,** neu od. gt. erh., Gr. 48, ges. Ang. B 4468 Bm. †

**Mädchengard.,** 14jähr., gut erh., auch Schuhe, zu kf. gesucht. Ang. u. E 7084 Geschft. o. Teleph. 220 06.

**Altes Gold und Silber** sowie Brillanten kauft: Franz Kolodzinski, W.-Barmen, Horst-Wessel-Platz 33. A 41/11112. 1096

**Gut. Velour-** o. Haargarn-Tepp., 2 mal 3 oder 3 mal 4 Meter, zu kaufen gesucht. Ang. E 7283 Gst.

**Werkzeuge** kauft laufend gegen Vorfaktura H. D. Cotterell, Hamburg 1, Meßberghof II. a62

**Erstkl. Photo-Apparat,** Kino-Aufnahme-Kamera u. Projektions-Apparat, 8 od. 16 mm, zu kauf. ges. Angeb. u. E 775 an die Gst. f164

**Eisenbassins,** ca. 1400×1000×800 mm od. ähnliche Abmessungen, drei Stück sofort ges. Steinbach & Goller, Remscheid-Hasten. f388

**Telephonanschluß** gegen Unkostenerstattung etc. zu kaufen ges. Ang. unter E 7202 an Geschft.

**Zweirad,** für 9jähr. Jungen geeignet, zu kaufen ges. Angeb. an Otto Fudickar, E., Augustastr. 49. Tel. 23997

**Kn.-Kinder-Fahrrad,** gut erh., zu kaufen ges. Ang. Schultes, Wpt.-Ronsdorf, Holthauserstr. 55. f94

**Kl. Kinderkaufladen** zu kaufen gesucht. Ang. E 7330 an Geschft.

**Jg. Wolfspitz,** wachsam, zu kauf. gesucht. Telephon Wülfrath 322.

## Heirats-Gesuche

**Alleinsteh. Dame,** evgl., 55 J., Witwe, tücht. Hausfr., vermögend, Haus- u. Grundbes., möchte mit gebild. Herrn in gt. Verhältn. bek. wd. zw. sp. Ehe. Zuschrift E 7135 Gst.

**Frl.,** 37 J., vollschlk., schwarz, aus bess. Kreis., gute Aussteuer u. vermögend, sucht die Bekanntschaft ei. Herrn zw. Heir. Beamter bevorz. Brf. (mögl. mit Bild) E 7074 Gst.

**Dame** (berufstät.), dklbl., 30 J., evgl., sucht die Bek. eines soliden, charakterfesten Herrn zw. Heir. Vertraul. Bildzuschr. u. E 7080 an Gst.

**Kath. Dame** o. Anh., 50er J., gt. Ausf. u. ang. Wes., tücht. Haus- u. Gesch.-Fr., i. zw Wiederv. geb. Hrn. b. 62 J. Br. E 7205

**Allst. Witwe,** 56 J., sucht zwecks Wiederheirat einen gebild. Herrn in ges. Pos., im Alt. bis 65 J. kennen zu lernen. Br. u. V 158 Fil. Vohw.

**Witwe,** 41 J., mit 7jähr. l. Mädel u. sch. 2-Z.-Einr. w. d. Bek. e. sol. M. i. sich. Stell. zw. sp. Heir. Br. B 4433 Ba. †

**30j. Mädel** möchte mit evgl. Hrn. in gut. Stellg. zw. Heir. in Verbind. treten, Wwer. m. Kind nicht ausgeschl. Nur ernstgem. Brf. E 7069 Gst.

**Jg., nette Wwe.,** 38 J., sucht Lebenskameraden pass. Alters, am liebsten Wirt oder Geschäftsmann. Brf. unter E 7048 an die Geschäftsst.

**Gesch. Frau** mit Kind, 28 Jahre, gute Erscheinung, vielseitig interessiert, sucht gebildeten Ehekameraden bis zu 50 J. Brf. B 4285 Gst. B. †

**40j. Frau,** 1,68 gr., schuldlos gesch. m. 7jähr. Kind, wünscht die Bekssch. ein sol. aufricht. Herrn in sich. Pos. u. gt. Vergh. zw. spät. Heir. Wohn. mit gut. Einricht. vorh. Brf. B 4415 B. †

**Autoschlosser,** 27 J., 1,65 gr., sucht ordentl. lieb. Mädel zw. spät. Heir. Bildbrf. E 6917 Geschft.

**Wwer.,** 64 J., alleinst., in sich. Arbeit, wünscht die Bekanntsch. einer Frau zwecks späterer Heirat. Briefe unter E 7188 an die Geschäftsst.

**Arbeiter,** ges. u. rüst., 62 J., 1,72 gr., anst. u. gut, wünscht d. Beksch. ein. anst. Frau im Alter v. 50—56 J., zw. spt. Heir. Brf. mit Bild (sofort zurück) unter B 4394 Gst. Bm. Diskretion Ehrensache.

**Wwer.,** 47 J., 1,70 gr., dklblond, Eigentum mit Garten und gepflegt. Haush., sucht pass. liebe Frau ohne Anh. zw. spät. Heir. Brf. E 815 G.

**Ordentl. Mann,** 39 J., sucht ein Mädchen v. 30—35 J., auch m. Kd., zw. spät. Heir. Brf. B 4335 Bm. †

**Wwer.,** 32 J., 2 Kinder, 4 u. 8 Jahre, gut. Eink., sucht zw. Heirat ein ordentl. Mädchen od. Wwe. ohne Anhang. Brf. E 7420 an Gschft.

## Vermischte Anzeigen

**Wer bringt von Düsseldorf** nach Ba.-Loh kl. Zimmerofen mit? A. Wahl, Barmen, Parsevalstr. 30a.

**Wer** bringt Bettstelle mit Matratze von Remscheid nach Elberfeld mit? Obligschläger, E., Gartenstr. 70, I.

**Welcher** Lieferwag.- od. Pferdehalter kann 2× i. d. Woche Fuhren innerh. Elb. ausführ.? Ang. E 7286 G.

**Kartonagenfabrik** ist noch in der Lage, Aufträge zur kurzfristigen Ausführung hereinzunehm. Schriftl. Anfragen unter B 241 Gst. Bm.

**Wir suchen Unterlieferanten** zur Bearbeitung von Werkstücken aus Stahl mit Festigkeit von 75—90 Kg. von 30—50 und 80—115 mm Ø. In Frage kommen Dreh-, Schleif- und Gewindearbeiten höchster Präzision. Angeb. unter B M 136 an G. Geerkens, Anz.-Mittl., Hagen i. W.

**Präzisions-Revolver-Dreharbeiten** bis zu 15 mm Ø zu vergeben. Angeb. unter W S 643 an G. Geerkens, Anzeigen-Mittler, Hagen in Westfalen. a326

**Welche Lohnnäherei** fertigt laufend Einkaufstaschen an? Angebote unt. B 239 Gst. Barm. 4183f

**Kleinere Fabrik,** elektr. Wärmegeräte, sucht zur Umstellung entspr. Artikel. Ang. E 2023 an Gst. s19

**Heimarbeit!** Leichte saub. Arbeit auszugeben. W. Leckebusch & Co., B.-Wichlingh., Oststr. 38a. 4220f

**Welche Schneiderin** näht mir ein Kleid? Ang. E 7137 an Gschft.

**T. Schneiderin** ges. Ang. E 7113 G.

**Perf. Schneiderin** für Damen- und Kinderkleidung findet regelmäßig Beschäftigung in Familie. Ang. unter B 573 Geschft. Bm. 4070a

**Uebern.** Strümpfe stopf. Ang. E 7206

**Wer strickt 2 Damen-Pullover?** Ang. unt. E 7090 Geschft.

**Jg. Frau sucht Heimarbeit.** Angeb. u. B 4436 an Gst. Barm. †

**Tücht. Flickfrau** sucht n. Kunden ins Haus. Ang. E 7110 Gst.

**Welche Hausgehilfin** in Elbf. hätte Lust zu einem Austausch in einer kl. Gaststätte nach Remscheid? Zu erfr. bei Frl. Aenne Sendler, bei Herrn Neuhaus in Wermelskirchen, Remscheiderstr. 14. d8950

**Anschluß an größ. Werksküche** Nähe Wupperfeld sucht Betrieb m. 30 Gefolgschaftsmitgliedern. Angeb. u. B 273 an Gst. Barmen.

**Baumstämme fällt** u. beseitigt! Ruf Nr. 328 76. e69

**Wer übernimmt das Kälken** größerer Fabrikanlage in Solingen? Angeb. u. E 820 an die Gst. e266

**Welcher Mann** mit gärtnerischen Kenntnissen kann in seinen Freistunden kleinen Garten laufend in Ordnung halten? O.-Ba., Emilstr. 90

**Erf., guter Violinist** f. ebenf. priv. Anschl. od. Klavierbegleitung. Ang. unter B 4370 Geschft. Bm. †

**Tausche** gut erh., mod. Puppen-Sportwagen geg. tiefgeb. Puppenwagen. Angeb. u. E 6933 an Gst.

**Biete** Einkochgl., suche kl. Allesbr. m. Rohr. Oberba., Blückersburg 47a.

**Biete** tiefgeb. Puppenwagen. Suche P.-Sportwag. Lemp, Hatzfelderstr. 26. †

**Biete** neuw. versenkb. Nähm. Suche mod. Küchenschr. Ang. B 4458 Ba. †

**Gut erh. Herrenrad** geg. gutes Damenrad zu tauschen. Angeb. unt. R 606 an die Fil. in Oberbarmen. †

**Allesbrenner** m. Zuzahl. ges. Biete neue Haarfilzstumpe. Ang. B 4441 B.

**Fahrrad** geg. Schaftstiefel, gt. erh., Gr. 41, z. tsch. Ang. E 2063 Geschft.

**Biete neuw. Dreirad.** Suche mod. Puppenwagen. Ang. E 7196 G.

**Dreirad,** schön. Roller, gr. Puppenbett, P.-Kastenw. z. t. geg. and. Spielf. Photo Agfa, 6×9, u. n. Staubs., 220 V., m. Fön, geg. gt. Radio, Kleink.-Sach. geg. H.-Schuhe 43. Ang. B 4437 Ba. †

**Gut erh. Schultornister** gegen gut erh. Aktenmappe zu tauschen. † Angeb. unter B 4435 an Gst. Ba.

**Biete Volksempfänger** (Gleichstrom). Suche Wechselstrom-Gerät. † Heinr. Abr, Barmen, Winklerstr. 1-3

**Biete** neuw., mod. Allesbr. Suche komb. Herd. B., Heusnerstr. 17, III. †

**Suche Rodelschlitten** u. Spielzeug für 1j. Mädch. gegen Spülbrett u. Wagenschutzdecke. Fietz, Düsselerhöhe 226 m üb. Wuppt.-Vohwinkel.

**Biete** neue Höhensonne, 220 Volt, suche Jackenkleid, Gr. 46—48 od. H.-W.-Mant., 48-50. Zi., Bockmühle 9, III. †

**Einige neue Radioröhren,** A. L. 4 gegen eine Loewe-Röhre, W. G. 35, zu tsch. ges. Spitzer, Remscheid-Hasten, Horst-Wesselstr. 97. u174

**Einige Radioröhren** geg. Wipproller od. and. Spielsachen für 6j. Jungen zu tsch. Ang. B 4445 Bm. †

**Biete** neues Fensterled., suche g. erh. Damenschirm. Ang. E 7123 Gst.

**Handkastenwagen** oder Kindersportwagen gegen Gasherd einzutauschen. Ang. E 6924 Geschft.

**Sportwag.,** gut erh., geg. Herren-Wintermant., Gr. 48, bei Zuzahlg. zu tauschen ges. Näh. Geschft. [193

**F. neues Hrn.-Fahrrad** mit Beleuchtung, geg. gut erh. Radio-Apparat, Netzgerät, zu tauschen ges. Rd.-Lüttringhausen, Barmerstr. 72.

**Herren-Fahrrad** gegen Wintermantel, Größe 48, zu tauschen ges. Barmen, Handelstraße 16, part. †

**Biete D.-Rad.** Suche Nähmasch. Laute, Ronsd., An d. Blutfinke 26.

**Biete Radio,** Bastelgerät, m. Lautspr. u. Akku od. Oberbett. Suche Couch, Chaisel. od. Küchensofa, kein Leder. Angeb. u. B 4399 Gst. Ba. †

**Biete fast neues Schlafzim.** Suche 1 Piano-Akkordion, 120 B., in gut. Zustd., mögl. Hohner oder Rauner. Ang. u. E 7197 an Gst.

**F. neuer Staubs.,** 220 V., geg. Radio zu tsch. ges. Ang. E 7111 G.

**Gr. Kind.-Kaufl.,** Pupp.-Sportw. u. mod. Puppenst.-Möb., all. g. erh., geg. Dauer- od. Allesbr. zu t. Reitbahnstr. 15, 3. Etg. rechts, gerade aus n. 6 U.

**L. Bundsch.,** Gr. 38, geg. Bademantel zu tsch. Ang. E 7138 Gst.

**Prima dkbl. Kammgarn** geg. Ia Kostümstoff zu t. Ang. E 6921 G.

**Tausche Brautkleid** Kranz, Schleier, gegen gut erhalten. Gasbackofen. Ang. E 7287 Geschft.

**Rosa Bettbezug,** 2 Kissenbez., g. neue od. w. getr. dbr. led. Halbschuhe, Bl.-Abf., Gr. 38, zu t., 2 Gasbügeleisen f. 6,50 Mk. zu vk. Ang. B 4431 Ba. †

**Biete 3½ m. schwz. Seide.** Suche Koffer. Ang. u. E 7201 Gst.

**D.-Wintermantel,** blau, Gr. 46, fast neu, geg. D.-Sportmant., Flausch, in blau od. grau, Gr. 46, zu tausch. ges. Ang. u. R 601 an Fil. Oberb.

**Biete eleg. Angorapullover,** erika, Gr. 42—44. Suche gt. Popel.-Mantel od. Kostüm, Gr. 42—44 (ev. auch Stoff) bei entspr. Zuzahlung. Angeb. u. B 276 Gst. Barm. 4227f

**Biete neu. silbergr. Jackenkl.** Gr. 44. Suche Tepp., 2½×3½. Ruf 56342

**Anzug,** neuw., für schl., gr. Figur, 1,80, gegen Radio zu tauschen. Angebote unter E 7334 an Gschft.

**F. neuer dkbl. Anzug** Gr. 50-52 od. schwz. D.-Halbschuhe, 38½, neu geg. H.-Wintermantel 50-52, od. Stoff einzutauschen. Ang. E 2108 Gst.

**Gut. Sportanzug,** Gr. 1,68, schmale Fig., geg. Wringmasch. zu tausch. od. kf. ges. Butz, Elberfeld, Ludwigstraße 51, Telephon 233 64. f8691

**Gut., f. neuer Hrn.-Anzug** Gr. 48, geg. Damen-Wintermantel Gr. 44—46 zu tauschen ges., oder Stoff. Angeb. unter E 7112 an die Gst.

**Biete Knaben-Mantelstoff,** 2 Mtr., od. Knirps. Suche elektr. 2-Fl.-Kochplatte. Ang. E 7088 Gst.

**Biete br. Da.-Wildl.-Schuhe** Gr. 38, ev. auch Kinderstiefel, schwz., Gr. 26. Suche Kinder-Tretauto. Angeb. u. B 272 an Gst. Ba. 4221f

**Biete gebr., hohe, br. Da.-Schuhe** Gr. 41, sowie neue Kuchenform Küchenwunder. Suche guten Kinder-Korbwagen mit Zuzahlung. Ang. u. R 602 an Fil. in Oberb. †

**Biete** getr. D.-Schuhe Gr. 39—40. Suche Kittelschürzen, schwz. od. weiß, Gr. 48—50. Ang. u. E 7086 Gst.

**Knabenschuhe,** Gr. 37, geg. gt. Kd.-Sportwag. zu tsch. ges., ev. Zuzahl. Ang. K 129 Fil. B., Ad.-Hitlerst. 483

**Eleg. bl. Schuh,** neu, Gr. 39, ¼ Abs., geg. eleg. schwarz., Gr. 38, z. t. Haarschn.-Masch., Herr.-Tasch.-Leuchtuhr, 3 f neue wß. Oberhemd., 39, g. Puppwg. u. Tretroll. o. kl. Wohnz.-Schr. z. t., evtl. Zuzahl. Ang. E 7277 Gst.

**Biete prima Knabenstiefel,** Gr. 40 u. 38. Suche Burschenmant. für 16—18 J. Dönberger Str. 94.

**Herrenhalbschuhe,** 42, geg. 44 zu tsch. Middeldorf, E., Südstr. 2a.

**D.-Led.-Spangenschuh.,** neue braune, Gr. 37½, geg. gleichw. Gr. 38 z. t. W.-Langerfeld, Bayeröhde Nr. 18.

**Chevreaux-Sch.,** blaue, wen. getrag., Gr. 38, geg. gleichw. 37, m. Block-o. fl. Abs. zu tsch. Ang. E 2157 Gst.

**H.-Lackschuhe,** Gr. 39½, fast neu, geg. gleichw. D.-Schuhe Gr. 38 zu tauschen gesucht. Schmidt, Barm., Mühlenweg 50, Tel. 536 68. 4164f

**Br. Led.-Sportsch.,** Gr. 39, 2× getrag., geg. gleichw. Eld. od. andf. Pumps, 39, z. tsch. Tapeten gegen Stores zu tsch. Ang. E 7117 Gst.

**Damen-Gummistiefel,** Gr. 39, zu kaufen od. geg. schw. D.-Berufsschnürschuhe m. Ledersohle, neu, Gr. 39, zu tausch. ges. Ang. B 4425 Ba. †

**Gute br. H.-Halbsch.,** Leder, Gr. 41, geg. gleichw. Gr. 42—43 zu tausch. ges. Ang. E 2106 an Gst. f3

**Biete neuw. H.-Schaftstiefel** Größe 44. Suche große Leder-Stadttasche. B., Siegesstr. 94, pt. Tel. 62194

**Br. D.-Sportstiefel,** f. neu, Gr. 39, geg. 40 z. tsch. ges. Heinze, Herzogstr. 25.

**H.-Stiefel,** Gr. 43, geg. dunklen Anzugstoff zu tauschen ges. Angeb. unter R 604 an Fil. in Oberbarm. †

**Hrn.-Gummistiefel** Gr. 44, neu, geg. H.-Arbeitsstiefel od. Schuhe Gr. 42 zu tsch. ges. Ang. E 7079 Gst.

## Verloren / Gefunden

**Reise Köln-Steinbeck** am 19. 9. 42 (Samstags) Abfahrt 11 Uhr von Köln. Im Zweiter-Klassen-Abteil von vorne Perl-Bambus-Spazierstock beim Aussteigen Steinbeck liegenlassen. Wer kann Mitteilung darüber machen, wer den Stock später an sich genommen hat. Zug fuhr weiter bis Hagen. Nachricht erbeten an Bleier, Wuppertal-Elberfeld, Gutenbergstr. 25a. Tel. 378 72. Unkosten werden ersetzt. Wiederbr. Bel.

**Am Dienstagmorgen,** zwischen 1 und 12 Uhr, auf dem Wege zwischen Neuenhaus und Neuenhofer Straße offenen Brief (ohne Umschlag) verl. Wiederbr. Belohn. Frau Hermann Deis, Wuppertal-Cronenberg, Hammerweg Nr. 4. f26

**Trauring** (gez. W. Volk 1923) Friedh. Norrenberg vl. G. Bel. abz. Volk, B., Zur Dörnerbrücke 3, pt., nach 13 U. †

**Bund Schlüssel** v. Ruhmeshalle üb. Gemark. Ufer bis Stadtheat. vl. Abz. g. Bel. Schule Concordienstr. †

**2 Päckchen Lebensmittelkarten** am 14. 10., 8—½9 Uhr v. Wirtschaftsamt Hahnerberg — Cronenberger Str. — Steinbeck — Südstraße — Hoeftstr. — Alsenstr. verl. Jaspert, Theisbahn Nr. 2. f54

**Die Dame m. d. Brille,** die Montagnachm., 12. 10., n. d. I. Vorst. i. Thal.-Theat. die schw. Strickjacke a. s. n., w. dr. geb., dies. geg. Bel. abzug. b. Süntrup, E. Wiesenstr. 103, III.

**Dunkle Hornbrille** v. Samstag auf Sonnt. v. Mozart bis Bismarckstraße verl. Gegen Belohnung abz. Straße der SA 65, Büro. f8749

**Goldkette** verl. am Freitagnachm. von Zunftstr. 17 bis Rotes Kreuz. Gegen Belohnung abzugeben bei Rabenschlag, E., Zunftstr. 17. s152

**Gold., längl. Damenuhr** (ziseliert) verl. Wiederbringer Belohn. Wuppt.-Elberfeld, Prinzenstr. 33, I.

**Gestr. rotes Wollmieder** Schloßbleiche verl. Geg. Bel. abzug. Mentze, Dorpmüllerstr. 18. Tel. 22297.

**Gold. Kette** mit Medaillon Dienstag, 6. 10., Kipdorf-Döppersberg-Elsenstr. verl. Da Andenken, geg. gt. Bel. abz. Linde, E., Kluserhöhe 9.

**Schwerkriegsbeschädigter** verl. Mont. 12.10. v. Mäuerchen bis Gesundheitstr. rote Brieftasche m. amtl. Pap. u. Geld. Wiederbr. gt. Bel. Abz. b. Kaiser, E., Gesundheitstr. 64, II.

**Samst. nachm.** v. Rolingsw. bis Zwinglistr. br. Stoff-Handsch. vl. G. Bel. Sporket, B., Zwinglistr. 9. †

**Silberohrring** m. Aquamarin am Freit., 9. 10. v. Siegesstr.—Bogenstr. verl. Geg. Bel. abz. i. Fundbüro.

**Samst.-morg.** gold. Dam.-Armbanduhr mit Monogramm v. Unionstraße bis U.-Ba. Bahnh. vl. G. Bel. abz. Unionstr. 4. Telephon 629 81. †

**Geldbörse** m. größ. Inh. gefund. Auerbach, B., Horst-Wessel-Platz 39

**Bl. Wellensittich** entflog. Bitte abzugeben: B., Westkotterstr. 91, I. †

**Wellensitt.** entfl. Geg. Bel. abzug. Schmidt, Jul.-Hollmann-Str. 18. †

## Unterricht

**Wer erteilt** sofort **Schreibmasch.-Unterricht.** Ang. E 7748 an Gschft.

**Eilt!** Wer gibt Unterricht in Maschinenschreiben? Ang. E 7629 Gschft.

**Möchte mit Rechenschieber** in den Abendstunden Rechnen erlernen. Ang. u. E 822 an Gst. f471

**Berlitz-Institut.** Alle Weltsprachen, Einzel- u. Zirkelkurse, Uebersetz.

**Akkordeon-Schule Bernau** Elberfeld, Gesundheitstr. 104. Beginn neuer Unterrichtskurse.